

# Einreichung zur Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion

Ausschreibung 2023

## ANTRAGSFORMULAR

**Hinweis:** Um formal vollständig einzureichen, ist das Antragsformular **vollständig auszufüllen (JEDES WEISSE FELD)** sowie **ALLE** im Leitfaden definierten Beilagen beizufügen. Die in blauer Schriftfarbe eingefügten Texte beschreiben die mindestens geforderten Inhalte jedes Kapitels. Diese Hilfetexte können in der Bearbeitung gelöscht werden. (Abkürzung KEM: Klima- und Energie-Modellregion)

### 1. Angaben Ausschreibungsteilnehmer bzw. Modellregion

<b>Name<sup>1</sup> der Trägerorganisation der KEM</b>	<i>KEM Verein Grat<sup>2</sup></i>	
<b>Name der Klima- und Energie-Modellregion</b>	<i>KEM Grat<sup>2</sup></i>	
<b>Bisherige KPC- Geschäftszahl</b> (Bxxxxxx bzw. Cxxxxxx)	<i>B971310</i>	Geändert gegenüber vorher: j/n
<b>Rechtsform<sup>2</sup></b>	<i>Verein</i>	<i>N</i>
<b>Anzahl teilnehmender Gemeinden</b>	<i>2</i>	<i>N</i>
<b>Ort</b>	<i>Gratwein-Straßengel</i>	<i>N</i>
<b>Straße, Nummer, Postleitzahl</b>	<i>Hauptplatz 1, 8111</i>	<i>N</i>
<b>Telefonnummer, Mobiltelefonnummer, E-Mail:</b>	<i>06505100123, kem@gratquadrat.at</i>	<i>N</i>
<b>Modellregionsmanager/in (MRM):</b>	<i>Mag. Christoph Stangl</i>	<i>N</i>
<b>Büro des/der MRM: Ort und Öffnungszeiten</b>	<i>Hauptplatz 5, 8112 Gratwein-Straßengel, Mo, Di, Mi, Fr. Sprechstunden Dienstag 16-18 Uhr</i>	<i>N</i>
<b>Name des/der KEM-QM-Berater/in</b> (falls bereits bekannt)	<i>Julia Netzer, BA (Energie Agentur Steiermark)</i>	<i>J</i>

<sup>1</sup> Geben Sie hier den Namen der Trägerorganisation der Klima- und Energie-Modellregion an. Mit dieser wird im Falle der Genehmigung die Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Sofern alle Gemeinden einer Region die Kooperationsvereinbarung gemeinsam abschließen, ist an dieser Stelle nur die stellvertretende Gemeinde anzuführen. Die weiteren Gemeinden sind unter Punkt 7.4 anzuführen.

<sup>2</sup> Die Trägerorganisation der Klima- und Energie-Modellregion MUSS ein rein öffentlicher Auftraggeber sein. Nicht antragstellungsberechtigt sind ARGE. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Erläuterung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft auf [www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen](http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen)

## 2. Kurzbeschreibung des Projekts und der Region

Stellen Sie folgend die wesentlichen Inhalte, die Struktur und die Ausrichtung der geplanten Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion dar.

<b>Projekttitle</b> (neuer bzw. bisheriger Titel)	KEM Grat <sup>2</sup>
<b>Kurzbeschreibung des Gesamtprojekts</b>  (ca. 1.000 Zeichen)  Darstellung der wesentlichen Inhalte der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:  Darstellung der wesentlichen Ziele der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:  (wird im Falle der Genehmigung auf <a href="http://www.klimaundenergiemodell-regionen.at">www.klimaundenergiemodell-regionen.at</a> veröffentlicht)	<p>Die KEM Grat<sup>2</sup> hat die die ersten 1,5 Jahre der Umsetzungsphase erfolgreich hinter sich gebracht. Im nächsten Förderungszeitraum wird die Region bestimmte Schwerpunkte setzen, die auf den bisherigen Maßnahmen aufbauen und diese konkretisieren sowie neue Maßnahmen umsetzen. Ein wesentlicher Bestandteil liegt im weiteren Aufbau gemeinsamer Strukturen, um die Verwaltungszusammenarbeit in jedem Bereich und vor allem im Bereich des Klimaschutzes und der Energie zu verbessern. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Graz und die vielen Auspendler:innen beschäftigt die Region auch das Mobilitätsthema sehr. Im suburbanen Raum gibt es viele Möglichkeiten die Wege auch abseits des motorisierten Individualverkehrs zurückzulegen. Bisher ist in der Region schon einiges zur Verbesserung der sanften Mobilität passiert (Taktverdichtung ÖV, E-Car-Sharing, Mikro-ÖV, Klimaticketförderung, Radverkehrsoffensive) dennoch gibt es hier noch Bedarf das Angebot zu verbessern bzw. besser zu bewerben. Ziel ist es das Mobilitätsverhalten wieder zu erheben (nach 2017) und Schritt für Schritt eine Verbesserung des Modal Split zu erreichen zu Gunsten der Mobilität abseits des MIV. Deswegen wird es auch wieder Maßnahmen zum Thema Mobilität geben.</p> <p>Die Energiebuchhaltung hat die Region in den letzten Jahren beschäftigt und wurde Schritt für Schritt implementiert. Diese Maßnahme soll in den folgenden Jahren auf alle Gemeindegebäude ausgeweitet werden. Ziel ist es für alle kommunalen Gebäude Grunddaten zu erheben und regelmäßig Energieverbrauchsdaten zu erheben. In diesem Zusammenhang soll auch eine Digitalisierung der Datenerfassung bzw. auch der Steuerung mitbetrachtet und dort eingesetzt werden, wo es Sinn macht.</p> <p>Im Zuge der Energiebuchhaltung wurde auch festgestellt, dass einige kommunale Gebäude nach wie vor mit fossilen Energieträgern beheizt werden. Hier wird es einen Übersichtsplan über die Gebäudesituation geben und ein Maßnahmenplan für die potentielle Sanierung bzw. Heizungsumstellung soll erstellt werden. Ziel ist es Schritt für Schritt die Heizungen auf klimaschonende Varianten umzustellen.</p> <p>Im Bereich der PV-Anlagen konnte sich die Region mittlerweile gut etablieren und errichtete einige Anlagen auf kommunalen Dachflächen. Diese sollen weiter errichtet werden und auf Freiflächen ausgedehnt werden. Es gibt in beiden Gemeinden schon Pläne zur Errichtung von Freiflächenanlage durch die Gemeinden selbst, sowie durch private Investoren. Um diese Freiflächenanlagen auch verträglich zu gestalten (Artenschutz, Bevölkerung) bzw. geeignete Flächen zu finden, auf denen nachweislich nach Errichtung der PV-Anlagen mehr Biodiversität besteht, soll es eine gemeinsame Freiflächenstrategie der beiden Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Raumplaner:innen geben. (<a href="https://www.heise.de/news/Win-win-Mit-Solaranlagen-auf-geeigneten-Flaechen-gegen-das-Insektensterben-9601822.html">https://www.heise.de/news/Win-win-Mit-Solaranlagen-auf-geeigneten-Flaechen-gegen-das-Insektensterben-9601822.html</a>)</p>
<b>Angaben zur Modellregion</b>  Geografische Lage:	Die KEM-Region Grat <sup>2</sup> liegt im Norden von Graz und zählt zum politischen Bezirk Graz-Umgebung. Die Region erstreckt sich über 121km <sup>2</sup> und hat insgesamt 21140 Einwohner:innen.

<p><i>Begründung der Zusammengehörigkeit als Region, Charakteristikum der Region:</i></p> <p><i>Einwohner/innenzahl<sup>3</sup>:</i></p> <p><i>Anzahl der beteiligten Gemeinden:</i></p>	<p><i>An der KEM Region Grat<sup>2</sup> sind zwei Gemeinden, Gratkorn und Gratwein-Straßengel, beteiligt.</i></p> <p><i>Die beiden Gemeinden können Großteils dem Gratkorn (oder Gratwein-Gratkorn) Becken zugeordnet werden, wobei die Katastralgemeinde Gschnaidt in der Marktgemeinde Gratwein-Straßengel dem Stübinggraben zugerechnet werden muss, der ein Seitental des Murtales darstellt. Neben dem Gratkorn Becken ist die Region daher auch in der naturräumlichen Gliederung dem westlichen Grazer Bergland zuzurechnen. Die Ortszentren von Gratwein-Straßengel und Gratkorn liegen auf einer Höhe von ca. 390 m.ü.A., das ehemalige Ortszentrum Gschnaidt liegt auf einer Höhe von 770 m.ü.A. Die höchste Erhebung in der Marktgemeinde Gratkorn bildet die Hohe Rannach auf 1018 m.ü.A., in Gratwein-Straßengel ist der Schererkogel mit 1208 m.ü.A. als ein Ausläufer der Gleinalpe die höchste Erhebung.</i></p> <p><i>Nicht nur die geografische Lage sondern auch weitere Faktoren begründen die Zusammengehörigkeit als Region. Die Sappi als vormals größte Arbeitgeberin in der Region prägt nach wie vor das Bild der Region. Im Bereich der Abwasserentsorgung arbeiten die Gemeinden seit Jahrzehnten zusammen und im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es seit 1.1.2024 den gemeinsamen Ressourcenpark Grat<sup>2</sup>.</i></p>
<p><b>Darstellung des regionalen Bezugs und der Ambition der Region</b></p> <p>(max. 500 Zeichen)</p>	<p><i>Die KEM Region sowie deren Name fand in der Umsetzungsphase seine Stellung in der Region. Etabliert hat sich das Büro des MRM im Generationenhaus in Gratwein, das als Anlaufstelle für alle Klima- und Energiefragen dient. Nicht nur die Bevölkerung hat der MRM in seinen Sprechstunden begrüßen dürfen, sondern auch zahlreiche Schulklassen erhielten bei Führungen durch das Generationenhaus Einblick in die Klima- und Energiearbeit der Region und konnten einige Inputs liefern. Der Name Grat<sup>2</sup> wurde mittlerweile auch für den Ressourcenpark der beiden Gemeinden verwendet. Die Steuerungsgruppe der KEM Region umfasst unter anderen den Bürgermeister der MG Gratkorn, sowie die Umweltausschussobmänner der beiden Gemeinden, als auch den Wirtschaftsausschussobmann der MG Gratwein-Straßengel. Der MRM wird von Seite der Verwaltungen regelmäßig zu bestimmten Vorhaben eingebunden und um Rat gefragt. Dieser war auch bei der Gründung des ersten EEG Vereins in der Region maßgeblich beteiligt. Ein Fixpunkt für die Modellregion stellt auch die alle zwei Jahre stattfindende Wirtschaftsmesse dar, die auch im Mai 2024 wieder stattfinden wird. Der MRM ist in der Region aufgewachsen und dort auch wohnhaft und bekleidet in der MG Gratwein-Straßengel auch ein politisches Amt. Durch die Verwurzelung in der Region wurde auch schnell Kontakt zu den Regionalmedien und Vereinen hergestellt.</i></p> <p><i>Die KEM dient auch als gemeinsames Sprachrohr der beiden Gemeinden gegenüber Netzbetreibern und der Landespolitik. Die Gemeindepolitik in beiden Gemeinden setzt auch in finanziell unsicheren Zeiten den Fokus auf Klimaschutz und Energieautarkie und investiert hier bewusst um den Beitrag der Region zum Klimaschutz zu leisten.</i></p>
<p><b>Beschreibung der beabsichtigten Fokussierung der KEM</b></p> <p>Begründung für die geplante Ausrichtung</p> <p>Beschreibung von messbaren Gesamt- und Teilzielen im Rahmen des Projektes</p>	<p><i>Die KEM Grat<sup>2</sup> fokussiert sich in der Weiterführungsperiode auf mehrere Themen. Der bereits eingeschlagene Weg bei der Energiebuchhaltung, Heizungsumstellung und PV-Offensive wird ambitioniert weiterverfolgt. In diesen Bereichen haben wir das Ziel, dass alle kommunalen Gebäude von der Energiebuchhaltung umfasst sind und digitale Steuerungselemente die Effizienz steigern, die kommunalen Gebäude Schritt für Schritt weg von Gasheizungen kommen und der PV-Ausbau auf kommunalen Flächen voranschreitet. Konkret wollen wir 10 neue PV-Anlagen auf Dächern, Carports und Freiflächen errichten. Ein weiterer Fokus liegt im Bereich Bewusstseinsbildung, . Wir</i></p>

<sup>3</sup> Sofern die Einwohner/innenzahl von den Vorgaben des Leitfadens abweicht (kleiner 3.000 bzw. größer 60.000 Einwohner/innen) ist eine stichhaltige Begründung anzugeben, warum die KEM-Region dennoch auf dieser regionalen Struktur aufsetzt. Die Jury des Programms wird über eine Empfehlung zur Genehmigung oder Ablehnung entscheiden.

(max. 1.000 Zeichen)	<i>wollen eine Veranstaltungsreihe ins Leben rufen, die Menschen erreicht, die sonst eher weniger mit dem Thema Klima und Energie zu tun haben. Dies schaffen wir durch Verlagerung der Veranstaltungsorte (zu den Menschen) und neue Formate (zB. Podcast Live-Aufnahmen). Der Bodenschutz ist in unserer Region ein großes Thema, obwohl die Bevölkerung von Gratwein-Straßengel gerade sogar schrumpft. Der vorhandene Boden soll analysiert und durch Humusaufbau bzw. alternative Anbauformen widerstands- und aufnahmefähiger werden. Zum Thema Bewusstseinsbildung zählt auch der Aufbau einer Klimabibliothek und einige Mobilitätsmaßnahmen (Zählstellen für Fahrräder, Bewerbung).</i>	
<b>Spezifizierung der Eignung aufgrund des Potenzials für Energieeffizienz-Maßnahmen, Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltiger Mobilitätslösungen</b>  (max. 1.000 Zeichen)	<i>Die Region eignet sich aufgrund ihrer Lage und dem bisherigen Engagement dazu, das Thema nachhaltige Mobilität weiterzuentwickeln. Das sehr gute ÖV-Angebot, das Mikro-ÖV und Car-Sharing Angebot, sowie der Ausbau der Radinfrastruktur und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen bilden den Nährboden für die Verfeinerung und Erweiterung der Mobilitätsangebote. Im Bereich der erneuerbaren Heizungsanlagen ist die Region durch die Abwärme der Papierfabrik Sappi sehr gut an das Fernwärmenetz angeschlossen. Aufgrund der teils auch ländlichen Struktur eignet sich dieses Netz aber nicht für die Versorgung von allen kommunalen Gebäuden, hier gibt es Potenzial, das noch zu erheben ist. Im Bereich PV-Stromversorgung startete die KEM mit 0 PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden in die Umsetzungsphase. Das Potenzial, dass es für PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden in der Region gibt, wird jetzt Schritt für Schritt ausgenutzt. Genauso startete die KEM in der Energiebuchhaltung ganz am Anfang und hat nun mit den Gemeinden die Strukturen geschaffen, die es erlauben, das ganze Potenzial zu heben und alle Gebäude in die Energiebuchhaltung zu integrieren.</i>	
<b>Integration des KEM-QMs in die Abläufe und Strukturen der Region</b>  (max. 300 Zeichen)	<i>Die Energieagentur Steiermark, in Person von Julia Netzer, unterstützt die KEM bei zahlreichen Fragen und Veranstaltungen. Der Austausch des MRM mit dem KEM QM erfolgt regelmäßig telefonisch und per Mail. Bei der Erstellung des Zwischenberichts und dem Weiterführungsantrag war die Ansprechperson mit Rat und Tat zur Stelle. Das Audit wird vom KEM QM in der Steuerungsgruppensitzung präsentiert.</i>	
<b>GEOGRAPHISCHE ÜBERSCHNEIDUNG MIT BESTEHENDER LEADER REGION</b>	<i>JA: LEADER Region GU Nord, beide Gemeinden (2)</i>	

## 2.1 Veränderungen in der bestehenden Klima- und Energie-Modellregion

<b>Die bestehende KEM wird sich für die Weiterführung hinsichtlich der Gemeindegliederung verändern:<sup>4</sup></b> (zutreffendes bitte ankreuzen:)	<b>Ja:</b>		<b>Nein:</b>	<b>X</b>
---	------------	--	--------------	----------

*Nur sofern sich die Klima- und Energie-Modellregion in der Gemeindegliederung für die Weiterführung verändert, sind folgende Inhalte zu listen.*

Listung der Gemeinden die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden <sup>5</sup> :	
--	--

<sup>4</sup> Veränderung einer Klima- und Energie-Modellregion:

Jegliche Änderung der Zusammensetzung ist bekannt zu geben. Sofern es bei der vorliegenden KEM zu einer Neuzusammensetzung von Gemeinden kommt, ohne dass sich die Gemeinde- und Einwohner/innen-Anzahl gegenüber der letzten KEM-Zusammensetzung mehr als verdoppelt oder halbiert, kann um Weiterführung angesucht werden. Sofern sich die Gemeinde- und Einwohner/innen-Anzahl mehr als verdoppelt oder halbiert, ist ein Neuantrag auf eine neuerliche KEM Konzept- und Umsetzungsphase zu erarbeiten.

<sup>5</sup> Listung der Gemeinden, die in der vorangegangenen Phase Teil der KEM waren und die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden

Listung der Gemeinden, die bisher nicht Teil der KEM waren und die der KEM beitreten:	
(sofern zutreffend:) Listung der Gemeinden, die der KEM beitreten und bereits in einer anderen KEM aktiv waren (inkl. Nennung des Namens der KEM):	
Welche Faktoren führen zur Neuzusammensetzung der Region?	

## 2.2 Beitrag zur regionalen Wertschöpfung durch die Umsetzung des Projekts (max. ½ Seite)

Welche zusätzlichen Effekte bewirkt die Umsetzung des Projekts in der Region (neben den konkreten Projektzielen)?	<i>Bei allen Umsetzungsmaßnahmen, inkl. dem Projektmanagement werden, soweit wie möglich, regionale Unternehmen berücksichtigt, sei es bei der Flyer Gestaltung, bei der Grünraumbewirtschaftung, bei der Durchführung von Workshops, oder der Suche nach Örtlichkeiten für Veranstaltungen. Bei der Ausschreibung von PV-Anlagen auf kommunalen Flächen werden regionale Unternehmen zur Ausschreibung eingeladen. Durch die Energieberatungen können lokale Heizungsinstallationsunternehmen Aufträge lukrieren, bei der Energieberatung für Betriebe können diese ihre laufenden Kosten senken und gleichzeitig klimaschonender arbeiten. Der Ausbau der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur stärkt einerseits die Attraktivität der Arbeitgeber:innen (eigene Eingänge am Radweg für die Fa. Sappi, Radbrücke über die Mur auf Höhe der Fa. NXP), sondern auch die Klein- und Mittelbetriebe in den Ortszentren (Bäckereien, Fleischereien, Restaurants, etc.). Neben den wirtschaftlichen Aspekten ist auch auf die allgemeine Stärkung des Zusammenhalts in der Region und die Schaffung von Synergieeffekten hinzuweisen. Das Nachhaltigkeitsbewusstsein wird durch die Maßnahmen der KEM und der Umsetzungen der Gemeinde geschärft.</i>
Können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden?	<i>Durch die Umsetzung der Maßnahmen können mittelbar neue Arbeitsplätze in den oben genannten Bereichen entstehen. Unmittelbar werden in den Gemeinden neue Dienstposten geschaffen, wie zB. die Facility Manager oder ein Dienstposten für das neu zu schaffende Klimareferat in der MG Gratwein-Straßengel.</i>

## 2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung (max. ½ Seite)

Welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung sind geplant? Wer sind die Zielgruppen? Wie sollen diese erreicht werden?	<i>Es wird Veranstaltungen zu den einzelnen Maßnahmen geben, die in größerem Rahmen (Straßengler Halle, Kulturhaus Gratkorn), in kleinerem Rahmen (im Generationenhaus, im Haus im Park) stattfinden werden und die gesamte Bevölkerung ansprechen sollen. Zudem soll es Workshops bzw. Exkursionen für einzelne Zielgruppen, wie etwas Schüler:innen, Landwirt:innen, Unternehmer:innen geben. Die Sprechstunde vom MRM wird weiterhin jeden Dienstag im Generationenhaus stattfinden (16:00 Uhr – 18:00 Uhr)</i>
--	--

	<p>stattfinden, zudem wird eine Sprechstunde mit einem Energieberater angeboten (nach Vereinbarung).</p> <p>Aussendungen der KEM Region werden über die Social Media Kanäle der KEM und der Gemeinden verbreitet. Zusätzlich werden regelmäßige Presseaussendungen zur Veröffentlichung von Texten in regionalen Zeitungen (Woche, Bezirksrevue, Kleine Zeitung, Krone) führen. Die KEM Region hat in beiden Gemeindezeitungen eine eigene Rubrik. Die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind zum Teil in die einzelnen Umsetzungsmaßnahmen integriert und zum Teil in einer eigenen Maßnahme zu finden. Wir haben eine eigene Maßnahme für das Thema Bewusstseinsbildung gewählt, weil wir bei vielen Veranstaltungen merken, dass immer das gleiche Publikum zu den Veranstaltungen kommt und unsere Zielgruppe nur marginal größer wird. Mit einer eigenen Maßnahmen sollen andere Zielgruppen erschlossen werden und das Bewusstsein für Klimaschutz, Energiewende in einem großen Teil der Bevölkerung zu schärfen. Die Zielgruppe der einzelnen Maßnahmen sind Menschen, die sich für einen Heizungstausch, eine PV-Anlage, eine EEG, Boden und Humus, Radfahren, Car-Sharing, etc. interessieren. Außerdem werden über die Schulen, Kindergärten und Jugendzentren auch Kinder und Jugendliche direkt angesprochen. Mit der eigenen Maßnahme zur Klimakommunikation möchte die KEM Region bewusst Menschen ansprechen, die weniger mit dem Thema Klima und Energie zu tun haben. Mit der Einrichtung von Klimaschutzbibliotheken und Lesungen wollen wir eine weitere Zielgruppe ansprechen.</p>
--	---

## 2.4 Involvierung von Stakeholdern und der Bevölkerung (max. ½ Seite)

<p>Welche Stakeholder aus der Region werden in das Projekt involviert?</p>	<p>Verschiedene Referate der Gemeindeverwaltung und interessierte Politiker sind wesentlicher Teil des Projekts. Außerdem die Mitglieder der Gemeinschaftsgärten, Elektriker:innen, Solateure:innen, Rauchfangkehrer:innen, Installationsunternehmen, Planungsfirmen im Bereich PV und EEG, Statiker:innen, Bürgerbeteiligungsgruppen (Zero Waste, Repair Café, Kostnixladen,...), Vereine (Reiner Handwerk, Sport-, Musikvereine,...), die Bibliotheken, die Schulen, Kindergärten und Jugendzentren, Energieberater:innen, Landwirtschaftsbetriebe und Gaststätten.</p>
<p>Wie werden diese eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<p>Die regionale Vernetzung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Die Teilnahme an Wirtschaftsstammtischen und der Wirtschaftsmesse in der Region vernetzen die KEM mit den regionalen Wirtschaftsbetrieben und Landwirt:innen. Durch die Stationierung des KEM Managers im Generationenhaus Gratwein, das ein Treffpunkt für Vereine und Bürger:innenbeteiligungsgruppen ist, findet auch auf dieser Ebene Austausch statt. Die Vereine und Bildungseinrichtungen laden den MRM regelmäßig zu treffen ein, bei denen ein Austausch erfolgt. Regelmäßige Telefonate mit Betreiber:innen der Gemeinschaftsgärten forcieren in diesem Bereich die Beziehungen. Der MRM versucht auch mindestens ein Mal pro Woche in den Gemeindeämtern vor Ort zu sein um dort präsent zu sein und einschlägige Themen gemeinsam zu bearbeiten. Die Politiker:innen werden in regelmäßigen Abständen in den öffentlichen Gemeinderatssitzungen über die Aktivitäten der KEM Region informiert.</p>

<p>Wie wird die Bevölkerung eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<p>Durch regelmäßige Aussendungen und Social Media Beiträge teilt die KEM die aktuellen Themen, die auf der Homepage der KEM genauer beschrieben werden, mit. Der MRM bietet ein Mal die Woche eine Sprechstunde an (Di: 16:00-18:00 Uhr im Generationenhaus Gratwein). Außerdem ist er per Telefon und Mail erreichbar. Die Bevölkerung wird über Veranstaltungen der KEM Region über die KEM selbst, als auch über die Gemeinden informiert. In den Gemeindezeitungen gibt es in beiden Gemeinden eine eigene Rubrik der KEM Grat<sup>2</sup>. Außerdem wollen wir mit der Maßnahme Klimakommunikation eine größere Gruppe erreichen und dadurch auch die regionale Vernetzung verbessern. Die Klimabibliotheken sollen auch als Raum des Austauschs dienen, nicht nur wenn eine Lesung stattfindet.</p>
---	--

### 3. Angaben zur bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend die bisherige Konzeption und Ausrichtung der Klima- und Energie-Modellregion sowie die Erfolge, die erreicht werden konnten.

<p><b>Kurzbeschreibung der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion</b></p> <p>(ca. 1.000 Zeichen) Darstellung der wesentlichen Projektziele und –Inhalte</p>	<p>Die bisherige Umsetzung begann mit der Einrichtung von Strukturen, der Veröffentlichung der Homepage und der Einrichtung von Social Media Kanälen. Sprechstunden des KEM Managers und der Energieberater:innen wurden eingerichtet und kommuniziert. Der KEM Manager hat mehrere Veranstaltungen und Workshops organisiert. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen und der Politik sowie mit externen Partner:innen hat zur Errichtung von PV-Anlagen, Gründung von Energiegemeinschaften, Einführung eines Grünraumkonzepts geführt. Die Erstellung einer Energiebuchhaltung hat in beiden Gemeinden begonnen. Zusätzlich ist der KEM Manager Ansprechpartner für Gemeinden, Betriebe und Private zu allen klimarelevanten Themen. In den Schulen hat er 3 Schulen bei der 50/50 Energiesparaktion begleitet und hat mit beiden Gemeinden zwei Mal am Green Energy Solutions der HTL Bulme, TU Graz und FH Joanneum teilgenommen. Der Vorbereitungen auf einen Blackout, sowohl für die Gemeinden wie auch die Bevölkerung, wurde mit Konzepten und Infoveranstaltungen Rechnung getragen. Verkehrsberuhigende Maßnahmen und der Ausbau der Radinfrastruktur wurden in beiden Gemeinden umgesetzt. Die Evaluierung eines Ausbaus des Mikro-ÖV und eines mobilen Nahversorgers hat stattgefunden. Die Umweltförderungen der beiden Gemeinden wurden analysiert und so gut wie möglich angeglichen und verbessert.</p>
<p><b>Beschreibung der wesentlichen Erfolge der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion</b></p> <p>(ca. 1.000 Zeichen)</p>	<p>Wir haben erfolgreich 3 PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden umgesetzt, Planungen für weitere laufen. Im Bereich der Energiebuchhaltung haben wir in den Gemeinden Strukturen geschaffen. In beiden Gemeinden wurden Facility Manager eingestellt, die den Aufbau einer Energiebuchhaltung als Arbeitsauftrag erhielten. In Gratwein-Straßengel gibt es zur Zeit leider keinen Verantwortlichen, dieser Posten wird gerade wieder ausgeschrieben. Die Stromverbrauchsdaten wurden in beiden Gemeinden erhoben, die übrigen Verbrauchsdaten sind in unterschiedlicher Qualität teilweise vorhanden. Die Veranstaltungen zum Thema EEGs haben in beiden Gemeinden zahlreiche Bürger:innen angelockt und es wurden bereits zwei Vereine gegründet, die sich mittlerweile reger Anfragen erfreuen. Die Vorbereitungen für die EEG Beteiligung von Gemeinden laufen. Im Bereich der Müllvermeidung fand ein Workshop statt, der professionell begleitet, über ein halbes Jahr sehr erfolgreich lief. Gleichzeitig fand in der MMS Gratwein ein Workshop zum Thema Müllvermeidung und Zero Waste statt. Die nachhaltige Grünraumbewirtschaftung wird in der MG Gratkorn Schritt für Schritt umgesetzt, insofern, dass auf mehrjährige Pflanzen umgestellt wird. In Schulen und Kindergärten, sowie auf weiteren kommunalen Flächen wurden Blühwiesen gepflanzt. Die bestehenden Gemeinschaftsgärten wurden mit zur Verfügungstellung von Infrastruktur unterstützt und ein neuer Verein bei seinem Aufbau unterstützt. Die Humusbewegung hat die Bevölkerung und die</p>

	<p><i>Landwirt:innen über den Humusaufbau auf unseren heimischen Böden informiert und den Boden in einem Gemeinschaftsgarten analysiert. Die Blackout Prävention wurde in beiden Gemeinden vorangetrieben, in Gratkorn liegt bereits ein fertiges Blackoutschutzkonzept vor, in Gratwein-Straßengel wird daran gearbeitet. Die Marktgemeinde Gratwein-Straßengel wurde im letzten Jahr mit dem Europäischen Mobilitätswochenpreis ausgezeichnet. Die Radverkehrsinfrastruktur wurde weiter ausgebaut und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (Fahrradstraßen, Begegnungszone) wurden installiert. Für die Gemeindebediensteten wurde ein Fragebogen zum Mobilitätsverhalten erstellt und analysiert. Außerdem machten sie bei einem App-Wettbewerb zum Thema Klimaschutz und Mobilität mit.</i></p>
<p><b>Angaben zum bisherigen Projektmanagement:</b> bisherigen Trägerorganisation, Verantwortliche, Organisationsstruktur, beteiligten Stakeholdern</p> <p><i>(max. 300 Zeichen)</i></p>	<p><i>Die KEM Grat<sup>2</sup> ist über einen Trägerverein organisiert. Mitglieder dieses Vereins sind die beiden Marktgemeinden Gratkorn und Gratwein-Straßengel. Diese entsenden nach dem D'hondtschen Verfahren Gemeinderät:innen in die Generalversammlung. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Peter Rabensteiner, seinem Stellvertreter David Kalcher, dem Schriftführer Bgm. Michael Feldgrill, dem Kassier Robert Köppl und dem Geschäftsführer Christoph Stangl. Außer den Vorstandssitzungen gibt es regelmäßige Besprechungen (auch gemeindenübergreifend) mit den Mitarbeiter:innen der Gemeindeverwaltungen. Die Sitzungen der Steuerungsgruppe finden regelmäßig statt (mind. alle zwei Monate), telefonischer Austausch bzw. Informationsfluss über E-Mail findet mind. wöchentlich statt). Der KEM Manager ist in der Region verwurzelt und arbeitet eng mit den Verwaltungen zusammen.</i></p>
<p><b>Beschreibung der bisherigen Fokussierung der KEM</b></p> <p><i>(max. 500 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bisher fokussierte sich die KEM Grat<sup>2</sup> auf die Themen PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden, den Aufbau von Energiegemeinschaften, der Müllvermeidung und Mobilitätsmaßnahmen, sowie dem Bodenschutz und Bewusstseinsbildung. Die Umsetzung der PV Anlagen in der Region stellte uns vor viele Hindernisse, die es erst zu überwinden galt. Die Energiegemeinschaften wurden in mehreren Infoveranstaltungen vorgestellt. Die Zero-Waste Initiative fand in der Bevölkerung und den Medien großen Anklang. Neben der inhaltlichen Fokussierung lag der Fokus auch auf der Stärkung der Zusammenarbeit der Gemeinden, sowohl auf Verwaltungs- als auch Politikebene.</i></p>
<p><b>Beschreibung von mindestens drei konkreten erfolgreich durchgeführten Projekten der bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen</b></p> <p><i>(jeweils max. 5 Sätze; Angabe von Weblinks zu weiteren Informationen erwünscht)</i></p>	<p><i>Zero Waste Workshop mit Haushalten: 13 Haushalte wurden über ein halbes Jahr von der Zero Waste Expertin Evelyn Rath begleitet. Sie gab wertvolle theoretische Inputs, wie man im Alltag völlig Müll Frei Leben kann. Neben dem theoretischen Teil gab es auch Workshops zu den Themen Müll frei in der Küche, beim Einkaufen, beim Putzen und Waschen, im Badezimmer und beim Feiern und Schenken. Aus den Teilnehmenden entstand eine vernetzte Gruppe, die sich nach wie vor zu praktischen Themen austauscht. Die Teilnehmer:innen wurden auch zu Multiplikator:innen in ihrem Umfeld und in der gesamten Region. (<a href="https://gratquadrat.at/zero-waste-workshops/">https://gratquadrat.at/zero-waste-workshops/</a>)</i></p> <p><i>Klima Champs in der Verwaltung: Ein App-basierter Wettbewerb, der den Gemeindebediensteten für klimaschonendes Verhalten in unterschiedlichen Themengebieten Punkte verleiht. Die besten Klima Champs wurden von der KEM ausgezeichnet. Die Vorbilder in den Gemeinden wurden damit vor den Vorhang geholt und ein interner Wettkampf hat zu mehr Motivation für die klimaschonende Anreise, den Umgang mit Verpackungen, mit der Klimaanlage, dem Drucker, etc. geführt. (<a href="https://gratquadrat.at/energieberatung-in-der-volkshilfe-teestunde/">https://gratquadrat.at/energieberatung-in-der-volkshilfe-teestunde/</a>)</i></p> <p><i>Energiegemeinschaften in der KEM Grat<sup>2</sup>: In mehreren Infoveranstaltungen wurden die Bewohner:innen der Region gezielt angesprochen und EEGs von der Pieke aufgeklärt. In der Nachbereitung der Veranstaltungen wurden die Zählpunkte und</i></p>

	<p><i>Stromverbräuche der Interessierten analysiert und mögliche EEGs präsentiert. Daraus ist der EEG Verein Dreiklang 1 entstanden. Dieser Verein gilt nun in der Region als Vorbild für weitere Vereine, die auch vom Verein Dreiklang bei der Umsetzung unterstützt werden. (<a href="https://gratquadrat.at/eegs-in-der-region-grat%c2%b2/">https://gratquadrat.at/eegs-in-der-region-grat%c2%b2/</a>)</i></p>
<p>Projektnamen anderer thematisch ähnlicher Projekte, die in der Region mit Unterstützung des Klima- und Energiefonds durchgeführt wurden</p>	<p><i>Projekt Dreiklang (EEG) Projekt Stadt-Land-Klima (Fahrplan für klimaneutrale Städte und Gemeinden)</i></p>
<p>Es ist verpflichtend darzustellen, wie der aktuelle Stand der Energiebuchhaltung in den einzelnen Gemeinden ist. Dabei soll erläutert werden, ob und wie die Datenerhebung erfolgt und welche Schlüsse daraus gezogen werden.</p>	<p><i>In Gratwein-Straßengel wurden die Stromverbrauchsdaten für alle Gebäude erhoben. Die Wärme- bzw. Wasserdaten liegen leider noch nicht systematisch vor. Dies ist dadurch zu erklären, dass die extra dafür eingestellte Facility Managerin leider nach kurzer Zeit wieder den Job gewechselt hat. Aktuell wird dieser Posten gerade neu ausgeschrieben. Die Energiedaten von 2 Volksschulen wurden zur Gänze erfasst.</i></p> <p><i>In Gratkorn hat der Facility Manager Erwin Dreer die Aufgabe die Energiebuchhaltung in der Gemeinde zu etablieren. Aktuell gibt es noch Probleme mit der Datenverfügbarkeit. Die Anlagennummern und die Zählpunktnummern können sich in einigen Objekten nicht zuordnen lassen. Die Wasserverbräuche werden gemeindeweit monatlich erhoben.</i></p> <p><i>Mitarbeiter:innen der beiden Gemeinden besuchten Schulungen der Energieagentur Steiermark zum Thema Energiebuchhaltung.</i></p>
<p><b>PFLICHTANGABE:</b></p> <p>Wurden bisher externe Agenturen oder Büros mit Arbeiten beauftragt? Wenn ja, welche Agenturen zu welchen Arbeiten?</p> <p>Werden in der beantragten Phase externe Agenturen oder Büros beauftragt? Wenn ja, welche Agenturen zu welchen Arbeiten?</p>	<p><i>All in One Creative Solutions – Homepage Armin Haas – Flyer Gestaltung Humusbewegung – Workshop und Infoveranstaltung Community – Personalverrechnung Visionmüllfrei – Zero Waste Workshop Gerolf Wicher e.U. – Klima Champs in der Verwaltung</i></p> <p><i>Voraussichtlich Sekem Energy Humusbewegung, Humus+ All in One Armin Haas – Design Vortragende für die Klimakommunikationsmaßnahmen (bisher geplant Thomas Bruderermann, Andreas Sator) Mathias Pascottini - Moderation</i></p>

## 4. Darstellung des Projektstrukturplans

*Übersichtliche und detaillierte grafische Darstellung des Arbeitsplans der Klima- und Energie-Modellregion unterteilt in Maßnahmen und Arbeitspakete. Die Anzahl und Titel der Maßnahmen müssen sich mit den Angaben im Formular Leistungsverzeichnis (Tabellenblatt Projektkostentabelle) sowie mit den Detailbeschreibungen der Maßnahmen und Arbeitspakete in Kapitel 5 decken.*

*Aus dem Projektstrukturplan muss der zeitliche Ablauf des Projekts hervorgehen (zB. als Gantt-Diagramm)*

Projektstrukturplan KEM Grat <sup>2</sup>		Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25	Mai.25	Jun.25	Jul.25	Aug.25	Sep.25	Okt.25	Nov.25	Dez.25	Jän.26	Feb.26	Mär.26	Apr.26	Mai.26	Jun.26	Jul.26	Aug.26	Sep.26	Okt.26	Nov.26	Dez.26	Jän.27	Feb.27	Mär.27	Apr.27	Mai.27	Jun.27	Jul.27	Aug.27														
<b>0 Projektmanagement</b>	Aufrechterhaltung der Struktur, MRM Managements																																																		
	Projektdokumentation/-koordination																																																		
	Projektcontrolling und KEM QM																																																		
	Projektabschluss/KEM QM Audit																																																		
	KEM Vernetzungstreffen und allgemeine PR																																																		
<b>1 Energiebuchhaltung</b>	Energiedaten via 2 Bildschirme veröffentlichen																																																		
	Energieverbrauchsdaten für alle Gemeindegebäude																																																		
	5 Besprechungen mit Gebäudeverantwortlichen (EB)																																																		
	Energieausweise sämtlicher Gebäude erneuern																																																		
	4 Präsentationen des Energiebericht																																																		
	3 Gebäude mit digitalen Steuerungseinheiten versehen																																																		
	6 Aussendungen zum Thema EB																																																		
<b>2 Klimaschutz durch Sonnennutz 2.0</b>	Vervollständigung der Liste mit geeigneten Gebäuden																																																		
	10 PV-Anlagen wurden in der Region errichtet																																																		
<b>3 Raus aus Öl und Gas</b>	Die Gemeinden sind Teil einer EEG																																																		
	Gemeinschaftsanlagen wurden evaluiert																																																		
	20 Beratungsgespräche zum Thema EEG																																																		
	4 Veranstaltungen zum Thema																																																		
	8 Aussendungen zum Thema "Sonnennutz"																																																		
	6 Aussendungen zum Thema																																																		
<b>4 Pelletseinkaufsgemeinschaft</b>	Erhebung energetischer Situation der kom. Gebäude																																																		
	5 Digitale Heizungssteuerungen in kom. Gebäuden																																																		
	4 Infoveranstaltungen (Heizungstausch, Sanierung)																																																		
	2 Schulexkursionen zu Heizwerken																																																		
<b>4 Pelletseinkaufsgemeinschaft</b>	200 Beratungsgespräche(Heizungstausch, Sanierung)																																																		
	6 Aussendungen zum Thema																																																		
	30 Interessenten gefunden																																																		
<b>4 Pelletseinkaufsgemeinschaft</b>	1 Infoveranstaltung hat stattgefunden																																																		
	20 Wartungen durchgeführt																																																		
	Regelmäßige Informationen durch Aussendungen																																																		



## 5. Detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen (Maßnahmenpool)

Folgend sind die einzelnen Maßnahmen, die in der Weiterführungsphase der KEM konkret umgesetzt werden sollen, zu beschreiben. Es sind mindestens 6 konkrete Maßnahmen zu nennen. Für die Beschreibung ist folgende Struktur heranzuziehen sowie alle Kosten sind inkl. Steuern und Abgaben anzugeben.

**Personalkosten des/der Modellregionsmanagers/in und dessen/deren Mitarbeiter/innen sind auf Stundenbasis zu kalkulieren. Die Kalkulation der Stundensätze ist hier verpflichtend darzustellen.**

**HINWEIS:** Kosten für **Projektmanagement** in der Umsetzungsphase (alle Kosten, die nicht direkt einer Maßnahme zugeordnet werden können), sind als eigene **Maßnahme 0** inhaltlich zu beschreiben und deren Kosten zu kalkulieren (diese Struktur ist fixiert und einzuhalten – bei Nichteinhaltung droht ein Formalfehler).

Für jede Maßnahme (ausgenommen fixe Maßnahme 0 „Projektmanagement“) sind **VERPFLICHTEND LEISTUNGSINDIKATOREN** zu beschreiben (siehe weiter unten eigener auszufüllender Bereich).

Die hier angeführten Maßnahmen müssen **inhaltsgleich** (Name bzw. Stichwortbeschreibung) auch im **Formular Leistungsverzeichnis** im Tabellenblatt „Projektkostentabelle“ angeführt werden.

### Stundensatzkalkulation (Kalkulation ist verpflichtend offen zu legen!)

Für alle Personalkosten, die im Projekt anfallen!

Wenn Personalkosten nur beim MRM anfallen, ist nur die Kalkulation des Stundensatzes des/der MRM detailliert darzustellen. Fallen auch bei Mitarbeiter/innen des/der MRM Personalstunden an, sind die Kalkulationen der Stundensätze dieser Mitarbeiter/innen ebenfalls detailliert darzustellen. MISCHSTUNDENSÄTZE SIND NICHT MÖGLICH.

Beispiel für die Berechnung von Personalkosten im Angestelltenverhältnis (dient NUR als Beispiel – MUSS NICHT in dieser Form angewendet werden):

$(\text{Bruttomonatsgehalt} * 1,32 (= \text{durchschnittliche Arbeitgeber-Abgaben}) * 14) / 1.720 (= \text{Jahresstunden bei Vollbeschäftigung 40h-Woche})$

### Modellregionsmanager/in ist in einem Angestelltenverhältnis. Der Dienstgeber ist direkt Vertragspartner mit der KPC in der ÖÖP:

Jedenfalls muss bei Anstellungsverhältnis folgendes angegeben werden:

Bruttomonatsgehalt: 1669

Arbeitgeberabgaben: 534

Wochenstunden lt. Anstellungsverhältnis gesamt: 20

Wochenstunden als KEM-Manager/in: 20

Wochenstunden nicht als KEM-ManagerIn: 0

Stundensatz: 35,86

Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in pro Jahr (siehe Berechnung oben): 30843,12

Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in gem. Leistungsverzeichnis für gesamte Dauer: 102446,9 (Inflationsangepasst)

**Modellregionsmanager/in ist in einem Angestelltenverhältnis. Der Dienstgeber wird von der KEM Region beauftragt und ist NICHT direkt Vertragspartner der KPC in der ÖÖP:**

Jedenfalls muss bei Auftragsverhältnis folgendes angegeben werden:

Bruttomonatsgehalt:

Arbeitgeberabgaben:

Wochenstunden lt. Anstellungsverhältnis gesamt:

Wochenstunden als KEM-Manager/in:

Wochenstunden nicht als KEM-ManagerIn:

Stundensatz:

Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in pro Jahr (siehe Berechnung oben):

Verrechnete Personalgesamtkosten Auftragnehmer (Dienstgeber) an Auftraggeber (Region) pro Jahr:

Verrechnete Gesamtkosten Auftragnehmer (Dienstgeber) an Auftraggeber (Region) pro Jahr:

Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in gem. Leistungsverzeichnis für gesamte Dauer:

**Modellregionsmanager/in ist in keinem Angestelltenverhältnis in Bezug auf die Tätigkeit, sondern selbst Auftragnehmer/in:**

Wochenstunden als KEM-Manager/in:

Stundensatz netto und brutto:

Personalgesamtkosten pro Jahr= Verrechneten Personalkosten an Auftraggeber:

Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in gem. Leistungsverzeichnis für gesamte Dauer:

### Stundenausmaß des MRM

Hier ist darzustellen, wie viele *Stunden pro Woche* der /die **MRM selbst ausschließlich für die KEM** aufwendet. Eine genaue Darstellung des Anstellungsverhältnisses bzw. der rechtlichen Grundlage (Werkvertrag etc.) ist ebenfalls anzuführen.

Der Modellregionsmanager arbeitet 20 Stunden/Woche für die KEM.

Der MRM ist über den Verein KEM Grat<sup>2</sup> angestellt. In diesem Verein führt er die Geschäfte. Dieser Verein besteht aus zwei Mitgliedern, diese sind die beiden Marktgemeinden Gratwein-Straßengel und Gratkorn. Der Geschäftsführer ist über einen Dienstvertrag angestellt.

### Sonstige Tätigkeiten des MRM

Hier ist darzustellen, wie viele *Stunden pro Woche* der /die **MRM ZUSÄTZLICH ZU SEINER TÄTIGKEIT ALS MRM für andere bezahlte Tätigkeiten** aufwendet. Eine genaue Darstellung des Anstellungsverhältnisses bzw. der rechtlichen Grundlage (Werkvertrag etc.) ist ebenfalls anzuführen.

Der MRM ist neben seiner Tätigkeit als KEM Manager Gemeinderat der Marktgemeinde Gratwein-Straßengel und erhält für die Tätigkeit als Ausschussobmann eine Aufwandsentschädigung in der Höhe von ca. 900€/Monat.

## Maßnahmenpool

Der Maßnahmenpool stellt die inhaltlichen und finanziellen Details für die mind. 6 Maßnahmen dar.

Maßnahme 0 ist fixiert und muss IMMER Projektmanagement sein (zählt nicht zu den mind. 6 inhaltl. Maßnahmen)

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
<b>0</b>	<b>PROJEKTMANAGEMENT</b>
<b>Start: 09/24 Ende: 08:27</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
<i>09/24 08/27</i>	<b>49570</b>
<b>Verantwortliche/r für das Projektmanagement</b>	<b>Modellregionsmanager</b>

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement</b>
<i>Der Modelregionsmanager ist für Umsetzung der Projekte verantwortlich. Zudem ist er auch für die Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Veranstaltungen, die Unterstützung des KEM QM und die Back Office Tätigkeiten verantwortlich.</i>

<b>Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement</b>	<b>Anteilige Kosten (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
<i>MRM</i>	<i>39.070</i>	<i>Personalkosten, Reisekosten</i>
<i>Drittkosten</i>	<i>6.500</i>	<i>Aktualisierung Energiedaten, Homepage, Druckvorlagen</i>

<b>Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement</b>
<i>Für die Aktualisierungen der relevanten Energiedaten muss ein externes Unternehmen beauftragt werden. Sollten Anpassungen an der Homepage anfallen, wird diese Maßnahme auch durch Mitteln des Projektmanagements finanziert. Auch der jährliche Beitrag für den KEM Verein wurde unter dieser Maßnahme budgetiert.</i>

--

**Ab hier werden die mindestens 6 Maßnahmen beschrieben:**

Die Tabelle ist entsprechend der Anzahl der geplanten Maßnahmen zu kopieren. Die Auflistung MUSS inhaltsgleich in das Formular Leistungsverzeichnis in das Tabellenblatt Projektkosten übertragen werden!

(Richtwert: 2-3 Seiten pro Maßnahme):

<b>Nr. 1</b>	<b>Energiebuchhaltung für alle öffentlichen Gebäude und Digitalisierung der Energieversorgung</b>
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
09/24 08/27	23.728
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	<b>Modellregionsmanager</b>
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	<p>Fortführung der Maßnahme: „Einführung einer Energiebuchhaltung“.</p> <p>Bisher wurde die Energiebuchhaltung in den Gemeinden von Grund auf aufgebaut. In den Marktgemeinden wurden eigene Dienststellen geschaffen. Diese Facility Manager haben neben anderen Aufgaben auch die Etablierung der Energiebuchhaltung in den Gemeinden voranzutreiben. In der MG Gratkorn hat Erwin Dreer als zuständiger schon Schulungen mit der Energieagentur absolviert und vom Bürgermeister den Auftrag bekommen die grundlegenden Daten zu erheben. In der MG Gratwein-Straßengel verließ die Facility Managerin die Gemeinde leider sehr bald nach ihrer Einstellung wieder. Die Energiebuchhaltung wird nun auf neue Beine gestellt. Aktuell (Stand 01/24) wird überlegt die Einführung einer Energiebuchhaltung extern zu vergeben.</p> <p>Die Erweiterung bezieht sich auf alle kommunalen Gebäude und die Evaluierung einer möglichen Digitalisierung der Datenerfassung. Im Jahr 2024 startet die MG Gratwein-Straßengel diesbezüglich bereits ein Pilotprojekt.</p>

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<p><i>Der Modellregionsmanager koordiniert die Maßnahme und stellt Daten zur Verfügung, die er schon erhoben hat, er nimmt Kontakt mit externen Firmen auf und wägt ab, welche Instrumente für die Gemeinden am sinnvollsten sind. Diese präsentiert er den Umweltausschüssen und den Gemeinderäten. Er dient als Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Energiebuchhaltung und Digitalisierung. Er präsentiert die Ergebnisse der Energieberichte den Gemeinderäten und ist auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Der MRM hilft die Daten zu analysieren und Maßnahmen daraus abzuleiten.</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
MRM	9.728	Personalkosten
Weitere Sachkosten	3.000	Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen
Drittkosten	11.000	Externe Firmen für Erstellung von Studien bzw. Druckvorlagen

#### Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>6</sup>)

Wir verfolgen mit dieser Ausweitung der Maßnahme das Ziel, dass sich die Gemeinden über all ihre Energieverbräuche bewusst werden und daraus etwaige Einsparungsziele ableiten zu können. Mit der smarten Datenerfassung soll es möglich sein die Verbrauchsdaten (und auch den Ertrag) stündlich zu erfassen und mögliche Fehlerquellen in kürzester Zeit zu eruieren. Mit der Ausweitung auf alle kommunalen Gebäude bis zum Ende der Weiterführungsperiode können die Gemeinden auf eine lückenlose Datenlage blicken. Ziel ist es auch diese Daten miteinander zu vergleichen (zeitlich und lokal) um etwaige Schlüsse zu Sanierungen bzw. Handlungsanweisungen zu ziehen. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es auch, das Vorbild der Gemeinden auf die Haushalte zu übertragen. Wenn die Gemeinde Energie durch einfache Maßnahmen einsparen kann, dann können das Private auch. Die Digitalisierung der Datenerfassung soll auch Hand in Hand mit einer einfacheren zentralen Steuerung der Heizungsanlagen gehen. Um die Daten den Bürger:innen auch regelmäßig zur Verfügung zu stellen soll in beiden Gemeindeämtern ein Bildschirm angebracht werden, der den aktuellen Strom- Wasser-, Warmwasserbedarf des Gebäudes und auch den Ertrag durch die PV-Anlagen bzw. den Strombezug (die -lieferung) von (an) eine EEG visualisiert.

#### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Energiebuchhaltung wird auf die übrigen Gemeindegebäude ausgeweitet. Die Facility Manager werden angewiesen die Grunddaten zu erheben und in das EBO System einzutragen. Sie kennen die Ansprechpartner:innen bei der Energieagentur und halten Rücksprache mit dem KEM Manager und den Gebäudeverantwortlichen (Schulwart:innen, etc.). Sie erheben regelmäßig die Daten der Gebäude, die Auskunft über den Stromverbrauch, den (Warm)-Wasser-verbrauch und den Heizbedarf, sowie die Stromproduktion der Gebäude. Der regelmäßige Bericht durch die Facility Manager:innen und den MRM in den zuständigen Gremien schafft einerseits Bewusstsein und kann andererseits auch zu Maßnahmen, die den Energieverbrauch nachhaltig reduzieren.

Die Energieausweise der kommunalen Gebäude werden auf den aktuellen Stand gebracht, sodass jedes Gebäude über einen gültigen Energieausweise verfügt.

Durch die zusätzliche Digitalisierung der Daten kann noch zielgerichteter, genauer und öfter möglichen Fehlentwicklungen gegengesteuert werden. Die Visualisierung der Daten führt auch in der Bevölkerung zu einer Bewusstseinsbildung.

#### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- 1.1. Erhebung sämtlicher Daten der kommunalen Gebäude
- 1.2. Regelmäßiges Erfassen der Verbrauchs- und Produktionsdaten
- 1.3. Auswertung der Ergebnisse
- 1.4. Ableitung von Handlungsempfehlungen (Sanierung, Heizungstausch, Bewusstseinsbildung)
- 1.5. Vorstellung der Ergebnisse und Empfehlungen in den zuständigen Gremien
- 1.6. Recherche von geeigneten Anbieter für smarte Gebäudeverwaltung

<sup>6</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

### 1.7. Implementierung von digitalen Lösungen

### 1.8. Zur Verfügungstellung der Daten über Bildschirme in den Verwaltungsgebäuden

#### **Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Energiebuchhaltung in den Gemeinden ist in unserer Region noch relativ neu und wird für Gemeinden nicht angeboten. Die KEM Region hat in der Vergangenheit schon die 50/50 Energiesparschulen und Kindergärten Aktion des Klimabündnisses unterstützt, diese sind jedoch nicht als Konkurrenz sondern als Erweiterung des Angebots anzusehen. Diese Aufgabe fällt in den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden und wird daher durch diese selbst durchgeführt. In anderen Regionen in Österreich hat die Energiebuchhaltung bereits große Erfolge gezeigt.

#### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- 1.1.: Grunddaten der kommunalen Gebäude wurden erfasst
- 1.2: Verbrauchs- und Produktionsdaten wurden erhoben
- 1.3.: Energieausweise wurden auf Gültigkeit untersucht
- 1.4: Digitalisierung erster Verbrauchs- und Produktionsdaten wurde installiert
- 1.5.: Visualisierung über Bildschirme wurde eingerichtet
- 1.6.: Besprechung der Verbrauchsdaten mit Gemeindeverantwortlichen
- 1.7.: Präsentation des Energieberichts im zuständigen Gremium
- 1.8.: Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Energiedaten der Gemeinde
- 1.9. Alle Gebäude haben einen gültigen Energieausweis
- 1.10. 3 Gebäude wurden mit Steuerungseinheiten ausgestattet
- 1.11. Handlungsempfehlungen wurden abgeleitet und den Gremien präsentiert

#### **LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**

**Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

1. Zwei Bildschirme, die die Energiedaten der Gemeinde (bzw. einzelner Gemeindegebäude) darstelle wurden installiert
2. Die Energieverbrauchsdaten für alle Gemeindegebäude (Volksschulen, Kindergärten, Bauhöfe, Verwaltungseinheiten, etc.) wurden erhoben.
3. 5 Besprechungen zum Thema Energiebuchhaltung und Digitalisierung wurden mit den Verantwortlichen abgehalten.
4. 6 Mal wurde in den Gemeindemedien über die Maßnahmen der Gemeinden bezüglich Energiebuchhaltung und Digitalisierung berichtet.

5. Die Energieausweise von sämtlichen kommunalen Gebäude wurden auf deren Gültigkeit kontrolliert
6. Alle kommunalen Gebäude verfügen über einen gültigen Energieausweis.
7. 4 Präsentationen des Energieberichts wurden in den zuständigen Gremien gehalten.
8. Mind. 3 Gebäude wurde mit digitalen Steuerungseinheiten ausgestattet.

<b>Nr. 2</b>	<b>Klimaschutz durch Sonnennutz 2.0 – PV, EEG und Freiflächenstrategie</b>
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
09/24 08/27	40.028
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	<b>Modellregionsmanager</b>
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	<p>Fortführung und Erweiterung der Maßnahme: „Klimaschutz durch Sonnennutz – PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden und Energiegemeinschaften“.</p> <p>Bisher haben sich die beiden Gemeinden auf PV-Anlagen auf Dachflächen konzentriert. Diese Bemühungen sollen auch in der Weiterführungsphase weiterlaufen. Um die Energiewende zu schaffen und die Klimaziele einzuhalten, werden PV-Anlagen auf Dachflächen allein nicht reichen, daher gab es bereits Versuche eine gemeinsame Freiflächenstrategie auf die Beine zu stellen. Dieser Ansatz soll mit Hilfe der KEM Region weiterentwickelt werden.</p>

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<p><i>Der MRM wird durch die Koordination von gemeindeübergreifenden Terminen mit anderen Stakeholdern (E-Netze, Planungsfirmer, Raumplaner:innen, PV-Anlagen Betreiber:innen, etc.) tätig werden. Zudem wird er sich die Expertise aus anderen Regionen holen und in die Freiflächenstrategie einbringen. Er versucht, wie bereits in der Umsetzungsphase, weitere Dachflächen, die für PV-Anlagen genutzt werden können, zu eruieren und lässt die Umsetzung (Statik, Finanzierung, Ausrichtung) prüfen. Im Bereich der EEGs wird er sein bereits erworbenes Wissen an die Bevölkerung im Zuge seiner Sprechstunden und an die Gemeinden weitergeben. Außerdem wird er die Öffentlichkeitsarbeit leiten, die über neue PV-Anlagen, EEGs und Freiflächen informiert.</i></p>

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
<i>MRM</i>	<i>10.028</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Weitere Sachkosten</i>	<i>500</i>	<i>Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen</i>

Drittkosten	30.000	Externe Agenturen für Druckvorlagen, etc. Erstellen einer Studie für GEAs, Einrichtung der EEGs, Planungen
-------------	--------	---

**Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>7</sup>)**

*Mit der Erweiterung dieser Maßnahme wollen wir den bereits eingeschlagenen Weg fortführen und um neue Aspekte erweitern. Die PV Erweiterung auf den Dachflächen stellt eines der obersten Ziele dar. Zu Beginn der Arbeit der KEM Region, gab es in der Region noch keine PV-Anlage auf kommunalen Flächen. Der erste Schritt ist bekanntlich der schwierigste. Die ersten PV-Anlagen wurden nun Stück für Stück errichtet und weitere werden folgen. Wir kennen nun die Tücken der Planung, Genehmigungen und Netzzugangserfordernisse und werden den Ausbau der PV auf Dachflächen forcieren. Unser Ziel ist es 10 neue PV-Anlagen mit Ende der Weiterführungsphase auf Dachflächen umgesetzt zu haben. Ein weiteres Ziel ist, dass die beiden KEM Gemeinden eine gemeinsame PV-Freiflächenstrategie entwickeln, die die Voraussetzungen für eine PV-Anlage im Freiland definieren, sofern gesetzlich möglich. Außerdem soll durch eine Art Bebauungsplan festgelegt werden, wie die PV-Anlage im Freiland auszugestaltet sind. Im Bereich der EEG hat sich die KEM bisher auf Bürger:innen konzentriert, die Gemeinden per se wurden noch nicht Teil einer EEG. Ziel ist es weitere EEGs in der Gemeinde zu installieren, wobei der MRM als Ansprechpartner, helfende Hand und Unterstützer tätig wird. Die Gemeinden bzw. einzelne Anlagen werden auch Teil einer EEG.*

**Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme**

In Besprechungen mit den Gebäudeverantwortlichen und den Bauämter werden sämtliche Gemeindegebäude auf die Umsetzung von PV-Anlagen bewertet. Die geeigneten Gebäude werden identifiziert und mittels statischem Gutachten wird abgeklärt ob sich das Gebäude konkret für die Errichtung einer PV-Anlage eignet. Sollte dies nicht der Fall sein, werden Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen und das Gebäude bis zur Eignung zurückgestellt. Sollte das Gebäude tauglich sein, wird die Finanzierung von PV-Anlagen geklärt, dabei kümmert sich der KEM Manager um die Koordinierung der einzelnen Abteilungen und externen Firmen. Zusätzlich zu den Gebäuden werden auch gemeindeeigene Parkplätze evaluiert um mögliche Flächen für Carports mit PV-Lösung zu finden.

Im Zuge der SKE Erstellung in der MG Gratwein-Straßengel soll auch eine mit der MG Gratkorn akkordierte PV-Freiflächenstrategie erstellt werden. Bei der Erstellung soll auf die Expertise der Raumplaner:innen und den KEM Manager sowie andere Regionen zurückgegriffen und die Vorgangsweise mit dem Netzbetreiber abgestimmt werden. Die Freiflächenstrategie soll für potentielle PV-Anlagenbetreiber:innen eine Übersicht bieten, wo es in unser Region die Möglichkeit gibt eine Freiflächenanlage zu bauen und wie diese auszusehen hat.

Der MRM richtet in seinem Büro eine EEG Beratungssprechstunde ein, bei der er Privaten und Unternehmen bei der Gründung einer EEG weiterhilft. Dazu vermittelt er auch an bereits gegründete EEGs und gegebenenfalls auch die Gemeinden. Die Zählpunkte der Gemeindegebäude werden mit anderen in der Region abgestimmt, um eine mögliche Energiegemeinschaft mit Beteiligung der Gemeinden zu identifizieren.

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**  
(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- 2.1. Recherche in anderen Regionen bezüglich Freiflächenstrategie
- 2.2. Evaluierung der Gebäude und statische Prüfung
- 2.3. Recherche zur Finanzierung von PV-Anlagen
- 2.4. Organisation von Veranstaltungen zum Thema Freiflächenstrategie und EEG
- 2.5. Evaluierung von Standorten für PV-Überdachung und andere innovative PV-Konzepte

<sup>7</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

2.6. Erstellung eines Kataloges für die Gründung einer EEG

2.7. Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Kanälen

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

*Die Freiflächenstrategie dient als Ergänzung zu den Landesvorgaben, die eine Umsetzung von PV-Freiflächenanlagen bereits regelt. Für Gemeinden und zukünftige Anlagenbetreiber:innen stellt die Freiflächenstrategie eine Hilfestellung dar. Die Dachflächen-PV auf gemeindeeigenen Gebäuden wird derzeit nur von der KEM bzw. den einzelnen Gemeinden direkt geprüft und umgesetzt. Für die Finanzierung wurde bisher auch immer auf Budgetmittel der Gemeinden gesetzt. Für die Gründung einer EEG gibt es grundsätzlich eine gute Hilfestellung durch die Koordinationsstelle und es gibt auch bereits Angebote von Marktseite. Der MRM soll hier lediglich als erste Anlaufstelle und als Prozessbegleiter dienen, um die ersten Schritte zu Erleichtern.*

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

2.1.: Eine Liste von potentiellen Gebäuden wurde erstellt

2.2.: Statiküberprüfungen ergaben konkrete Objekte für eine PV-Anlagenerrichtung

2.3.: Gemeinsame Besprechung mit Raumplaner:innen und den beiden Gemeinden

2.4.: Abstimmungsgespräche der Gemeinden mit den Netzbetreibern

2.5.: Informationskampagne zum Thema Freiflächenstrategie wurde durchgeführt

2.6.: Infoveranstaltung zum Thema PV- Speicher und EEG wurde abgehalten

2.7.: Freiflächenstrategie wurde erstellt und beschlossen

2.8.: PV-Anlagen auf 5 Dachflächen errichtet

2.9.: Anlage auf Freifläche wurde errichtet

2.10.: innovative PV-Anlagen wurden errichtet

2.11.: Die Gemeinden sind Teil einer EEG

**LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**

**Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)**

1. Es gibt eine vollständige Liste, inkl. Statikgutachten für alle kommunalen Gebäude, die sich für eine PV-Anlage eignen.
2. 10 PV-Anlagen wurden in der Region durch die Gemeinde errichtet (Dach- Freiflächen- und innovative PV-Anlagen)
3. Die Gemeinden sind Teil einer oder mehrerer EEGs
4. Gemeinschaftsanlagen (GEAs) für Gemeindewohnungen wurden evaluiert

5. 20 Beratungsgespräche wurden mit Interessent:innen für EEGs abgehalten.
6. 4 Veranstaltungen zum Thema Freiflächen-PV, PV, Speicher und EEG haben stattgefunden.
7. 8 Berichte in den Gemeindemedien über Sonnennutz in der KEM Grat<sup>2</sup>.

<b>Nr. 3</b>	<b>Raus aus Öl und Gas – Gemeindegebäude, Information und Motivation für die Bevölkerung</b>
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
09/24 08/27	27.837
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	<b>Modellregionsmanager</b>
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Fortführung der Maßnahme: „Raus aus Öl und Gas“ Die bisher erfolgreichen Umsetzungen aus dieser Maßnahmen sollen ausgebaut werden und um weitere Elemente erweitert werden.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<i>Der Modellregionsmanager hat hier vor allem in den Bauämtern und im Gebäudemanagement koordinierend zu wirken und die Aufträge für die Heizungsumstellungen vorzubereiten. Außerdem sucht er neue Möglichkeiten, wie die Gemeindegebäude smarter und damit effizienter werden. Dazu nimmt er Kontakt mit Firmen aus diesem Bereich auf und bespricht mit ihnen die Möglichkeiten. Er lotet die praktische Umsetzung mit Gebäudeverantwortlichen der Gemeinden aus und präsentiert die Möglichkeiten in den zuständigen Gremien. Er bewirbt die regionalen Energieberater:innen in den unterschiedlichen Medien und bietet Räume für die Beratung an. Gleichzeitig wird er bei der regionalen Wirtschaftsmesse, sofern diese wieder stattfindet, auch weiterhin Energieberatungen anbieten lassen.</i>

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM	8.837	<i>hauptsächlich Personalkosten</i>
Weitere Sachkosten	500	<i>Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen</i>
Drittkosten	18.500	Externe Firmen für PR, Energieberatungen, Evaluierung

### Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>8</sup>)

Die KEM Region will mit dieser Maßnahme einerseits die Gemeindegebäude Stück für Stück effizient und klimaschonend machen, indem die Heizungssteuerung und die Datenerfassung automatisiert wird. Ziel ist es durch die Einführung von digitalen Steuerungseinheiten in 5 kommunalen Gebäuden den Energiebedarf für die Heizsysteme um 10-20% zu reduzieren. Im Bereich der Bewusstseinsbildung und Kommunikation ist es unser erklärtes Ziel neben den privaten Haushalten auch Gewerbebetriebe zu erreichen und Energieberatungen in unseren Betrieben durchführen zu können.

### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Gemeinden erheben zusammen mit dem MRM Schritt für Schritt den energetischen Status ihrer Gebäude. Dies erfolgt durch Erstellung von Energieausweisen und weiteren Begutachtungen durch Energieberater:innen. Daraus und im Zusammenspiel mit der Energiebuchhaltung wird eine potentielle Verbesserung der energetischen Situation vorgeschlagen. Diese kann sich durch Sanierungsvorschlägen (Fenstertausch, Heizungstausch, Digitalisierung, komplette Sanierung, etc.) oder in bewusstseinsbildenden Maßnahmen für die Gebäudenutzer:innen niederschlagen. Aus den Vorschlägen werden dann konkrete Maßnahmen abgeleitet. Einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der THG Emissionen wird durch die Installierung von digitalen, smarten Heizungssteuerungen erwartet. In 5 kommunalen Gebäuden sollen diese gemeinsam mit externen Partnern installiert werden. Die Heizung soll danach zentral und einfach gesteuert werden können und mit Wettervorhersagedaten gezielt Gebäude heizen und kühlen können. Neben den Einsparungseffekten (monetär und energetisch) wird dies auch zu einer Erleichterung für die Gebäudeverantwortlichen führen, weil die Heizungen einfacher zu steuern sind. Die smarten Geräte dienen auch dazu Daten zu sammeln und mögliche Ineffizienzen in den Heizanlagen zu identifizieren, die danach behoben werden können.

Der MRM organisiert auch Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung und Betriebe, die dazu dienen sollen die angesprochene Gruppe über die Möglichkeiten eines Heizungstausches bzw. einer Effizienzsteigerung ihrer Heizanlagen zu informieren. Diese Informationsveranstaltungen werden auch zu einer größeren Nachfrage nach persönlichen Energieberatung führen, die auch im Rahmen der KEM Region angeboten werden. Die Energieberater:innen können die Räumlichkeiten der KEM und der Gemeinden für Beratungsgespräche nutzen und werden auch durch verschiedene Kanäle beworben.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- 3.1. Recherche über geeignete Unternehmen, die bei der Erhebung der Gebäudestruktur, der Heizungssteuerung und dem Heizungstausch behilflich sein können*
- 3.2. Erhebung der Gebäudestruktur durch geeignete Partner:innen und die Facility Manager*
- 3.3. Erstellung einer Maßnahmenliste für die einzelnen Gebäude*
- 3.4. Koordinierung der Sanierungsmaßnahmen und Präsentation der Ergebnisse in den Gremien*
- 3.5. Organisation und Durchführung von Veranstaltungen*
- 3.6. Koordinierung von Energieberatungen*

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

<sup>8</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

In den letzten Jahren kam es aufgrund von verschiedenen Hindernissen zu keiner Heizungsumstellung im Bereich der kommunalen Gebäude. Diese Maßnahmen ist dazu geeignet die Heizungsumstellung bei kommunalen Gebäuden vor allem im Gemeindegebiet von Gratwein-Straßengel zu beschleunigen und durchzuführen. Die Heizungsanlagen, sowie die Steuerungseinheiten sind teilweise veraltet. Die Installation von neuen, intelligenteren Steuerungsmodulen ist geeignet, den Wärmebedarf schnell und effektiv zu reduzieren und Schwachstellen im System zu verorten und zu beseitigen. Die Infoveranstaltungen haben das Ziel, die Bevölkerung aus dem Dschungel des Überangebots herauszuführen und für unsere Region maßgeschneiderte Umsetzungsmaßnahmen aufzuzeigen. Durch die Verschränkung mit den Energieberater:innen ist diese Maßnahme geeignet die Ziele der Bundesregierung in Bezug auf Heizungsumstellung zu erreichen.

#### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

3.1.: Die Gemeinden kennen die energetische Situation aller ihrer Gebäude

3.2: Eine Maßnahmenliste zur Verbesserung des energetischen Zustandes liegt vor

3.3.: Maßnahmen wurden in den Gremien diskutiert und ein Umsetzungsfahrplan wurde erstellt und findet Eingang in die Finanzplanung der Kommunen

3.4: In fünf kommunalen Gebäude wurden intelligente Heizungssteuerungen installiert

1.5.: 4 Informationsveranstaltungen haben stattgefunden

1.6.: Beratungsgespräche haben stattgefunden

#### LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN

**Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

1. Der energetische Status der kommunalen Gebäude wurde zur Gänze erhoben
2. Gültige Energieausweise liegen für alle Gebäude vor.
3. Digitale Heizungssteuerungen wurden in 5 kommunalen Gebäuden installiert
4. 4 Informationsveranstaltungen zum Thema Heizungstausch und Sanierung wurden für die Bevölkerung abgehalten
5. 2 Schulexkursionen zu Heizwerken wurden abgehalten
6. 200 Beratungsgespräche der Energieberater:innen der Gemeinden wurden abgehalten
7. 6 Aussendungen zum Thema wurden in regionalen Medien, den Gemeindemedien oder Social Media geschaltet

Nr. 4	Pelletseinkaufsgemeinschaft
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
09/24 08/27	17.353
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer	Neue Maßnahme

bereits beauftragten Maßnahme	
-------------------------------	--

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<i>Im Rahmen einer Kampagne sucht er MRM über alle ihm zur Verfügung stehenden Kanälen Teilnehmende, die sich der Pelletseinkaufsgemeinschaft anschließen wollen. Parallel dazu führt der MRM mit Pelletsproduzenten Verhandlungen und legt Auswahlkriterien fest. Er informiert die Teilnehmenden und erstellt Formulare für die Teilnahme. Gemeinsam mit Energieberater:innen wird auch die Wartung der Pelletsheizungen angeboten. Schlussendlich macht der MRM Öffentlichkeitsarbeit, damit die Gemeinschaft größer wird.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
MRM	6.153	<i>hauptsächlich Personalkosten</i>
Weitere Sachkosten	2.000	<i>Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen</i>
Drittkosten	8.500	Externe Firmen für Wartung, Schulungen und Infoveranstaltung

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>9</sup>)</b>
<i>Unser erklärtes Ziel ist es, dass die Heizung mit Pelletsöfen bei allem Auf und Ab der Preise in den letzten Jahren, erschwinglich sein kann. Damit wollen wir aufzeigen, dass dieses Heizsystem auch nach in unserer Region zukunftsfähig sein kann. Mittelfristig erhoffen wir uns einen Anreiz auf den Umstieg von fossilen Heizanlagen bei Privathaushalten zu erreichen. Pelletsheizungen funktionieren nur dann richtig gut und ökologisch, wenn sie regelmäßig gewartet werden, daher ist es auch unser Ziel, dass die Teilnehmenden sich bei uns beraten lassen und ihre Heizsysteme warten lassen und gegebenenfalls anpassen bzw. nachrüsten (zB. Staubfilter).</i>

<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<b>Der Modellregionsmanager beginnt mit ihm bekannten Pelletsheizungsbesitzern die Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe. Über Mundpropaganda und Zeitungsartikel soll diese Zielgruppe gezielt angesprochen werden. Gleichzeitig wird mit Pelletsproduzenten Kontakt hergestellt und Angebote werden eingeholt. Bei Erreichen von 30 Haushalten wird ein Formular für die Teilnahme an der Einkaufsgemeinschaft erstellt und von den Teilnehmenden ausgefüllt. Gemeinsam mit einem Energieberater werden Kriterien für die Vergabekriterien erstellt (Preis, Qualität, Nachhaltigkeit, Entfernung). Anhand dieser Kriterien wird der Bestbieter kontaktiert und der Kontakt zu den Endkunden hergestellt. Nach der erfolgreichen ersten Saison wird darüber in Gemeindemedien berichtet und Rücksprache mit den Endkunden gehalten. Den Teilnehmenden der Pelletseinkaufsgemeinschaft wird als Bonus auch eine Wartung ihrer Heizanlage und Informationen zum besten Umgang damit angeboten.</b>

<b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b>
<i>(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)</i>
4.1. Teilnehmendenabfrage
4.2. Koordination mit Energieberater:innen, Heizungstechniker:innen, Rauchfangkehrer:innen, Pelletsanbieter:innen
4.3. Erstellung von Teilnahmeformularen

<sup>9</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

4.4. Organisation der Abwicklung

4.5. Informationsaussendungen und Organisation einer Veranstaltung

4.6. Organisation und Begleitung der Wartung der Anlagen

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

*Es gab bereits erste Versuche für die Gründung einer Pelletseinkaufsgemeinschaft. Diese sind aber mangels Ressourcen im Anfangsstadium geblieben. Es gibt in einer ländlichen Region bereits eine Gemeinschaft, diese kann aber in diese Maßnahme eingebunden werden und von besseren Konditionen profitieren. Das Bewusstsein über die richtige Einstellung und Wartung von Pelletsanlagen ist nur in kleinen Teilen der Bevölkerung vorhanden.*

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

4.1.: 30 Teilnehmer wurden gefunden

4.2: Verhandlungen mit Produzent:innen haben stattgefunden

4.3.: Eine Infoveranstaltung wurde abgehalten

4.4: Pelletseinkaufsgemeinschaft fixiert einen Preis und die Lieferungen starten

4.5.: Erste Wartungen der privaten Heizanlagen wurden durchgeführt

**LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**  
**Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)**

1. 30 Interessenten für wurden für eine Pelletseinkaufsgemeinschaft gefunden
2. Eine Informationsveranstaltung wurde abgehalten
3. 20 Wartungen der Anlagen wurden durchgeführt
4. Regelmäßige Informationen über Social Media Kanäle, Gemeindezeitungen und Regionalmedien. Mind. 10 Beiträge

Nr. 5	Sanfte Mobilität weiter vorantreiben
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
09/24 08/27	16.443
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer	Fortführung der Maßnahme: „Förderung der sanften Mobilität“.

<b>bereits beauftragten Maßnahme</b>	Die Mobilitätsmaßnahmen spielen in der Region seit Jahren eine große Rolle. Dies ist auf der einen Seite der Struktur der Region (viele Auspendler, ländliche und suburbane Räume) und auf der anderen Seite der hohen Motivation der beteiligten Gemeinden zu verdanken. Einige Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept konnten aufgrund budgetärer Probleme und den Nachwirkungen der Pandemie noch nicht vollständig umgesetzt werden. Andere Ziele dieser Fortführungsmaßnahmen sind neu.
--------------------------------------	---

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<i>Der Modellregionsmanager koordiniert eine Evaluierung der Maßnahmen, die in verkehrsplanerischer Hinsicht, in den letzten 5-10 Jahren umgesetzt wurden. Dafür nimmt er Kontakt mit Planungsfirmen auf und präsentiert den Ist-Stand in den zuständigen Ausschüssen. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen, die zu einer Steigerung des Fuß-, Rad- und Öffentlichen Verkehrs führen, präsentiert er auch den zuständigen Gremien und koordiniert die Umsetzung. Die Umsetzungsziele, die in dieser Maßnahme beschrieben werden, werden von ihm initiiert und gemeinsam mit den Gemeinden umgesetzt. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sorgt er mit den zuständigen Referaten im Gemeindeamt dafür, dass die sanfte Mobilität regelmäßig beworben wird und hält Workshops zum Thema Rad-, Fuß- und Öffi-Verkehr mit Bildungseinrichtungen und Jugendzentren ab.</i>

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
<i>MRM</i>	<i>7.943</i>	<i>hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Weitere Sachkosten</i>	<i>1.000</i>	<i>Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen</i>
<i>Drittkosten</i>	<i>7.500</i>	<i>Externe Firmen, wie Verkehrsplaner, Radhändler:innen</i>

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>10</sup>)</b>
<i>Wir wollen mit dieser Maßnahme einerseits den Ist-stand erheben und mit Erhebungen von 2018 vergleichen, damit wir sehen, wie sich das Mobilitätsverhalten der Bürger:innen in der Region verändert hat und ob die bisher gesetzten Maßnahmen Erfolg erzielt haben. Mit dieser Weiterführungsmaßnahme haben wir außerdem das Ziel, dass wir die Mobilitätsformen abseits des motorisierten Individualverkehrs attraktiver machen (Infrastruktur) und diese Formen der Mobilität auch verstärkt bewerben. Unser Ziel ist es, dass sich die kurzen Autofahrten in den Gemeinden drastisch reduzieren und zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden und, dass sich auch das Mobilitätsverhalten der vielen Auspendler:innen verändert und vermehrt auf den ÖV oder das Rad gesetzt wird.</i>

<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<b>Das Mobilitätsverhalten der Menschen, die sich in der Region Grat<sup>2</sup> auf Gemeinde- bzw. Landesstraßen bewegen wird von einem Verkehrsplanungsunternehmen erhoben (zB. Modal Split). Nach Erhebung der Ist-Situation wird diese mit Daten aus der Vergangenheit verglichen und daraus abgeleitet, welche bisherigen Maßnahmen wieviel gebracht haben. Daraus wird die zukünftige Strategie in den Gemeindegremien besprochen und weitere Maßnahmen (Infrastrukturausbau, Barrierefreiheit, verkehrsberuhigte Zonen, Fahrradstraßen, Parkraumbewirtschaftung, etc.) abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Zur Bewusstseinsbildung sollen mind. Zwei Zählstationen für Fahrradfahrer:innen errichtet werden, die zeigen wie viele Radfahrer:innen bereits an diesem Zählpunkt vorbeigefahren sind. Diese Stationen sollen vor allem an Standorten angebracht werden, an denen auch Autofahrer:innen sehen wie viele Radfahrer:innen an dieser Stelle passieren. Das soll auch das Bewusstsein der Autofahrer:innen für mehr Rücksicht auf den Straßen schärfen. Die Radfahrer:innen, die an diesen Zählpunkten passieren sollen auch durch kleine Preise</b>

<sup>10</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

wertgeschätzt werden (zB. Preis für den/die 50.000. Radfahrer:in). Es gibt bereits ein Mikro-ÖV System und Mitfahrbörsen sind in der Region auch bekannt. Diese sollen durch diese Maßnahme verstärkt beworben werden. Dafür sieht der MRM die Marktsituation und bewirbt die am Besten geeignete Firma. Zur Verbesserung der Anbindung des ländlichen Raums sollen auch insgesamt 8 „Mitfahrbanker!“ in der Region bestehen. Dies ist auch als Fortsetzung der Maßnahme aus dem Umsetzungskonzept zu verstehen, da nach der Pandemie jetzt wieder langsam die Bereitschaft wächst gemeinsam (auch mit Fremden) in einem Auto einen Weg zurückzulegen.

Zur Verbesserung des Bewusstseins für sanfte Mobilität bei Kindern und Jugendlichen werden in Bildungseinrichtungen sowie Jugendzentren Workshops abgehalten. Diese werden Radfahrtrainings, sicherer Umgang mit dem Rad, Radreparatur und auch theoretische Inhalte zum Thema Gehen und Radfahren zum Thema haben. Zur besseren Motivation wird einerseits die Radinfrastruktur bei den Bildungseinrichtungen ausgebaut und ein Gewinnspiel durchgeführt.

Diese Maßnahmen werden vom MRM gemeinsam mit den Referaten für Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden auf Social Media, in den Gemeindezeitungen und in den Regionalmedien beworben.

#### **Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

*5.1. Erstellung einer Studie zum Mobilitätsverhalten*

*5.2. Erstellung eines Konzeptes zur Verbesserung der sanften Mobilität*

*5.3. Recherche der Anbieter für Mitfahrbörsen*

*5.4. Veranstaltung von Workshops und Gewinnspielen*

*5.5. Koordination von verkehrsberuhigenden Maßnahmen in den Gemeinden*

*5.6. Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung*

#### **Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

*Die KEM Grat<sup>2</sup> hat bereits viele Angebote im Bereich sanfte Mobilität. Aufgrund der Tatsache, dass die THG-Emissionen in fast allen, bis auf den Mobilitätsbereich, gesunken sind, gibt es im Bereich Mobilität noch aufholbedarf.*

*Es gibt ein Mikro-ÖV System in Gratwein-Straßengel, das durch die MG Gratwein-Straßengel betrieben wird. Ein Taxigutschein Modell der MG Gratkorn hat das gleiche Ziel. In beiden Gemeinden gibt es Busverbindungen des steirischen Verkehrsverbunds. Die Gemeinden zahlen zu diesem Bussystem dazu, damit der Takt verdichtet und der Fahrplan ausgeweitet wird. Die ÖBB verfügen über zwei Bahnhöfe in der Region. Die Zugverbindungen sind von den Gemeinden nur sehr eingeschränkt zu beeinflussen. In Gratwein-Straßengel gibt es bereits ein Car-Sharing System, bei dem die Dachorganisation Regio-Tim ist, in Gratkorn wird dies im Laufe des Jahre 2024 entstehen. In Gratwein-Straßengel gibt es auch ein Lastenrad zum ausleihen. Das Radverkehrskonzept, das beide Gemeinden gemeinsam mit dem Land Steiermark erarbeitet haben ist in Umsetzung. Außerdem gibt es weitere Maßnahmen, die die Gemeinden zur Beruhigung des MIV gesetzt haben: Fahrradstraßen, Begegnungszonen.*

*Die konkreten Umsetzungsschritte werden in der Region nicht angeboten.*

#### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

*5.1.: Mobilitätsverhalten in der Region wurde erhoben und in den Gremien präsentiert*

*5.2: Ein Maßnahmenvorschlag wurde erarbeitet und präsentiert*

*5.3.: Zwei Zählstationen für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen wurden errichtet*

*5.4: Mitfahrbörsen wurden evaluiert und in der Region vorgestellt*

5.5.: Mitfahrbankerl wurden in der Region installiert

5.6.: Workshops in den Bildungseinrichtungen/Jugendzentren wurden durchgeführt

5.7.: Maßnahmen aus den Vorschlägen zur Verkehrsberuhigung wurden umgesetzt

**LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**

**Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

1. Das Mobilitätsverhalten (zB. Modal Split) wurde in den Gemeinden von Verkehrsplaner:innen erhoben
2. Erstellung eines Berichts über das Mobilitätsverhalten in der Region bzw. Gemeinde und Präsentation in den zuständigen Gremien.
3. Erstellung eines Konzeptes mit Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Gemeinden
4. Zwei Zählstationen für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen wurden an neuralgischen Punkten installiert
5. 8 Mitfahrbankerl wurden in der Region installiert
6. Halbjährlich werden Mitfahrbörsen bzw. die Mitfahrbankerl in Gemeindemedien bzw. Social Media und Regionalmedien beworben
7. 3 Mal aktive Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche durch beide Gemeinden
8. 5 neue Radabstellanlagen (und Rollerabstellanlagen) wurden vor Bildungseinrichtungen/Jugendzentren installiert
9. 4 Radworkshops mit Bildungseinrichtungen
10. 12 Beiträge über sanfte Mobilität auf Social Media, den Gemeindezeitungen und in Regionalmedien

<b>Nr. 6</b>	<b>Klimaschutzbibliothek</b>
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
09/24 08/27	<b>30.240</b>
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	<b>Modellregionsmanager</b>
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Neue Maßnahme In beiden Gemeinden gibt es sowohl eine öffentliche, als auch Schulbibliotheken. Eine eigene Abteilung zum Thema Klima, Klimaschutz, Klimawandelanpassung, etc. gibt es nicht.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Der Modellregionsmanager stellt den Kontakt zu den Verantwortlichen der öffentlichen und Schulbibliotheken her und konzeptioniert mit ihnen gemeinsam eine Abteilung zum Thema Klimaschutz im weiteren Sinne. Er erstellt eine Liste mit relevanten Büchern, Hörbüchern und Magazinen. Nach Einrichtung der Abteilungen sorgt er dafür, dass die Finanzierung der Bücher gesichert ist und die Bibliotheken Schritt für Schritt bestückt werden. Er organisiert die Öffentlichkeitsarbeit dazu und übernimmt die Organisation von Lesungen gemeinsam mit den Zuständigen.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
MRM	8.040	hauptsächlich Personalkosten
Weitere Sachkosten	4.700	Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen
Drittkosten	17.500	Honorare für Lesungen, Konzepterstellung, Druckvorlagen

#### Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>11</sup>)

Mit dieser Maßnahme soll einerseits die Klimabildung in den Fokus gerückt und das Bewusstsein für dieses Thema geschärft werden. Die Bibliotheken erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Mit einer eigenen Abteilung für das Thema Klimaschutz sollen gezielt Menschen angesprochen werden, die sich bereits für das Thema interessieren und andererseits, durch die prominente Platzierung der Klimaschutzbücher, andere Menschen, die das Thema noch nicht interessiert, dazu gebracht werden durchzustöbern und das eine oder andere Buch auch mitzunehmen. Im Schulbereich werden die Lehrenden dazu motiviert das Thema verstärkt in den Unterricht einzubauen und die Schüler:innen haben niederschwellig Zugang zu einschlägiger Literatur. Lesungen in den Bibliotheken sollen dazu dienen das Bewusstsein für Klimaschutz im weiteren Sinn einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Unser Ziel ist es mit Fakten gegen das Unwissen und Halbwahrheiten vorzugehen.

#### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die bestehenden öffentlichen und Schulbibliotheken werden auf ihr Angebot zum Thema Klimaschutz im weiteren Sinn analysiert. Die Verantwortlichen der Bibliotheken werden gemeinsam mit dem MRM ein Konzept zur am Besten geeigneten Umsetzung einer Klimaschutzabteilung in ihrer Bibliothek erarbeiten. In der Zwischenzeit sucht der MRM geeignete Bücher, Hörbücher und Fachzeitschriften für die Bibliotheken und erstellt einen Einkaufsplan. Die Finanzierung der Bücher soll durch Förderungen und Sponsorings abgesichert werden, der MRM kümmert sich um die Finanzierung. In Schulbibliotheken werden die Bücher auch nach Absprache mit den Lehrenden angeschafft, damit diese die Bücher auch zielgerichtet in ihrem Unterricht einsetzen können. Geeignete Autor:innen werden für Lesungen in den Bibliotheken bzw. auch für Workshops in Schulen gewonnen.

Parallel dazu soll die Öffentlichkeitsarbeit stattfinden, damit die neuen Abteilungen in den Bibliotheken auch einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen und wir mehr Bewusstsein für dieses Thema schaffen können.

#### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- 6.1. Erhebung der Angebote der Bibliotheken
- 6.2. Organisation der Einrichtung der Bibliotheken
- 6.3. Literaturrecherche
- 6.4. Organisation von Veranstaltungen und Workshops
- 6.5. Organisation der Finanzierung

<sup>11</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

6.6. Aussendungen via Social Media und regionale Medien

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Es gibt in beiden Gemeinden bereits öffentliche Bibliotheken, wie auch Schulbibliotheken. Bücher zum Thema Umwelt, Klimaschutz, etc. finden sich in den Bibliotheken bereits vereinzelt. Eine eigene Abteilung und gezielte Bewerbung bzw. auch Lesungen zu diesen Themen gibt es bisher noch nicht.

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

6.1.: Eine Erhebung des Ist-Stands der einzelnen Bibliotheken wurde durchgeführt

6.2.: Die Umstrukturierungen in den Bibliotheken wurden gemeinsam mit den Verantwortlichen durchgeführt

6.3.: Eine Liste mit geeigneten Büchern für die Bibliotheken wurde erstellt

6.4.: Sponsoren für die Anschaffung der Bücher wurden gefunden bzw. die Finanzierung wurde auf andere Weise sichergestellt

6.5.: Die Klimaschutzabteilung in der ersten Bibliothek wird eröffnet und der Öffentlichkeit präsentiert

6.6.: Besprechungen mit den Lehrenden und Verantwortlichen der Schulbibliotheken führen zur einer Einführung einer Klimaschutzabteilung in den Schulen

6.7.: Eine Lesung wurde in einer Bibliothek durchgeführt

6.8.: Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Eröffnungen der Klimaschutzabteilung bzw. der Lesungen in den Büchereien

**LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**  
**Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

1. Erstellen einer Liste von aktuellen Büchern, die das Thema Klimaschutz und Energiewende zum Thema haben und eines Konzepts
2. Ankauf der Bücher und Installierung einer eigenen Abteilung in 2 Bibliotheken in der Region
3. 4 Lesungen bzw. Vorträge von Klimaforscher:innen, Expert:innen zum Thema im Haus in Park in Gratkorn und im Generationenhaus Gratwein
4. Ausweitung der Klimaschutzbibliothek auf 2 Schulbüchereien.
5. 12 Aussendungen via Social Media, Gemeindezeitungen und Regionalmedien

Nr. 7

Bodenschutz ist Klimaschutz

Start  
Ende

Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)

09/24  
08/27

36.334

<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	<b>Modellregionsmanager</b>
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Erweiterung der Maßnahme: „Landwirtschaft der Zukunft“ Themen wie Bodenschutz, Humusaufbau, Gemeinschaftsgärten begleiten die KEM seit ihrer Gründung. Diese wichtigen Themen werden in dieser Maßnahme nun fortgeführt bzw. erweitert und der Bewusstseinsbildungsbereich wird verstärkt.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<i>Der Modellregionsmanager wirkt für Gemeinschaftsgärten, Landwirt:innen, Schulen und Gemeinden als erster Ansprechpartner, wenn es um Unterstützung geht. Er koordiniert Bemühungen der Gemeinschaftsgärten zur Verbesserung ihrer Infrastruktur, zur Bewerbung ihrer Aktivitäten und Workshops. Er spricht Landwirt:innen gezielt an, um diese zu bewegen mehr in die Öffentlichkeit zu treten, damit ein besseres Verständnis für Landwirt:innen entsteht und die heimischen Produktionen und die Bemühungen der Landwirt:innen im Bereich Umwelt- und Bodenschutz mehr wertgeschätzt werden. Der MRM organisiert Workshops zum Thema Humus und stellt die Möglichkeit der Bodenbeprobung zur Verfügung. Er wird gemeinsam mit Expert:innen die Möglichkeiten der Verwertung des gesammelten Grünschnitts in den Gemeinden evaluieren.</i>

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
<i>MRM</i>	<i>8.834</i>	<i>z.B. hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Weitere Sachkosten</i>	<i>7.000</i>	<i>Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen</i>
<i>Drittkosten</i>	<i>20.500</i>	<i>Honorare für Vortragende, Workshops, Bodenproben, Netzwerktreffen, Studiererstellung</i>

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>12</sup>)</b>
<i>Mit dieser Maßnahme verfolgen wir mehrere Ziele. Die Gemeinschaftsgärten, die sich bereits in der Region etabliert haben, werden durch die Arbeit der Region bei ihren Tätigkeiten unterstützt, sei dies durch Verbesserung der Infrastruktur, Bewerbung ihrer Angebote und Unterstützung bei Förderanträgen. Dadurch soll sicher gestellt werden, dass diese Gemeinschaftsgärten nach unserer Weiterführungsphase auf gesicherten Beinen stehen, sich ihre Mitgliederanzahl erhöht hat und die Zusammenarbeit mit den Schulen, Kindergärten und Jugendzentren ausbaut wurde. Außerdem verfolgen wir das Ziel eine Fläche in Gratkorn zu einem Gemeinschaftsgarten umzuwandeln, dieser soll nach der Weiterführungsphase bestehen. Von den Maßnahmen zum Bodenschutz sollen neben Gemeinschaftsgärten auch die Landwirt:innen der Region und Privatpersonen profitieren. Ziel ist es unsere Böden aufnahmefähiger und gesünder zu machen und damit den Boden als natürlichen CO<sub>2</sub>Speicher besser zu nutzen. Im Bereich der Bewusstseinsbildung verfolgen wir das Ziel die Arbeit der Landwirt:innen vor den Vorhang zu holen und bei der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was in unserer Region, warum und wie angebaut wird. Zur Verbesserung der Biodiversität ist auch geplant Windschutzhecken zu evaluieren und umzusetzen.</i>

<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
--

<sup>12</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Wir machen die landwirtschaftlichen Flächen in unserer Region sichtbar. Viele Personen fahren täglich am gleichen Feld vorbei und wissen zu Hause nicht, was dort gerade wächst. Mit Schildern an ausgewählten Flächen wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen was hier angebaut wird und wie es angebaut wird, welche Auswirkungen auf den Boden zu erwarten sind. Dafür tritt der MRM mit den regionalen Landwirt:innen in Verbindung und findet geeignete Flächen und landwirtschaftliche Betriebe. Zur Verbesserung der Bodenqualität werden Workshops und Exkursionen mit Expert:innen (Humus+, Humusbewegung) durchgeführt. Die Zielgruppe sind sowohl Landwirt:innen, als auch Privatpersonen und Gemeinschaftsgärten. Das Angebot der Durchführung von Bodenproben und einer entsprechenden Analyse bzw. Pflanzanleitung wird beworben und kostenlos mind. 2 Mal zur Verfügung gestellt. Damit erreichen wir, das die Böden in unserer Region

Mit Windschutzhecken wollen wir das Mikroklima in geeigneten Ortsteilen verbessern und gleichzeitig die Biodiversität erhöhen. Die Bepflanzung dient auch dazu mehr CO<sub>2</sub> zu binden.

Beide Gemeinden verfügen über ein gemeinsames Recyclingzentrum, die Grünschnittabgabe ist auch an einer zentralen Stelle möglich. In dieser Phase wollen wir evaluieren, welche Möglichkeiten zur Verwertung des regional angefallenen Grünschnitts es gibt.

Um diese Maßnahmen auch flächendeckend aber auch zielgerecht bekannt zu machen, sind Aussendungen in den lokalen Medien, sowie Social Media, aber auch der direkte Kontakt zu den Ortsbauernvertretern vorgesehen.

### **Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- 7.1. Kontaktaufnahme mit Landwirt:innen in der Region und Evaluierung der Bereitschaft zur Teilnahme*
- 7.2. Organisation von Veranstaltungen zum Thema Bodenschutz und Humusaufbau*
- 7.3. Organisation von Vernetzungstreffen der Gemeinschaftsgärten*
- 7.4. Evaluierung der Möglichkeiten für einen neuen Gemeinschaftsgarten*
- 7.5. Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Verwertung des gesammelten Grünschnitts*
- 7.6. Öffentlichkeitsarbeit durch Aussendungen und Veröffentlichungen*

### **Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

*Es gibt bereits Gemeinschaftsgärten in der Region, die sehr rudimentär vernetzt sind. Sie bedürfen in einigen Bereichen Unterstützung. Das Thema Bodenschutz wird außer von den Gemeinschaftsgärten und ein paar Landwirt:innen kaum bearbeitet.*

### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- 7.1.: Landwirt:innen, die beim Projekt „Sichtbarmachung“ teilnehmen wollen, wurden gefunden*
- 7.2: Die ersten Tafeln zur Sichtbarmachung wurden angebracht*
- 7.3.: Workshops zum Thema Bodenschutz und Humusaufbau wurden abgehalten*
- 7.4: Bodenproben wurden bei zwei Betrieben/Vereinen genommen und analysiert*
- 7.5.: Ein Konzept für den neuen Gemeinschaftsgarten in Gratkorn wurde erstellt*
- 7.6.: Gemeinschaftsgarten in Gratkorn wurde umgesetzt*
- 7.7.: Windschutzhecken wurden in der Region installiert*
- 1.7.: Aussendungen zum Thema Boden, Landwirtschaft, Gemeinschaftsgärten und Humusaufbau wurden gemacht*

**LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**

**Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

1. Sichtbarmachung der landwirtschaftlichen Flächen in der Region (was wird angebaut, Zwischensaat, etc. durch Tafeln sichtbar machen) an zumindest 5 Flächen in der Region
2. 3 Workshops mit Landwirt:innen und Gärtner:innen zum Thema Boden und Humusaufbau
3. 2 Bodenproben wurden durchgeführt und der Boden auf seine Bestandteile, Aufnahme- und Speicherfähigkeit analysiert
4. Ein neuer Gemeinschaftsgarten in Gratkorn hat seinen Betrieb aufgenommen
5. Es gibt ein Konzept zum Umgang mit dem gesammelten Grünschnitt in der Region
6. Es gibt ein Konzept zur Installation von Windschutzhecken
7. 2 Windschutzhecken wurden in der Region umgesetzt
8. 12 Aussendungen zum Thema Gemeinschaftsgärten, Landwirtschaft, Humusaufbau, Bodenschutz wurden in regionalen Medien veröffentlicht

<b>Nr. 8</b>	<b>Klimakommunikation</b>
<b>Start</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
<b>Ende</b>	
09/24 08/27	<b>34.434</b>
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	<b>Modellregionsmanager</b>
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Fortführung bzw. Erweiterung der Maßnahme: „Klimaschutz und Energieautarkie angreifbar machen“.  Bisher wurden schon einige Workshops und Infoveranstaltungen zum Thema Klimaschutz allgemein und Bewusstseinsbildung abgehalten. Mit dieser Maßnahme möchten wir gezielt andere Zielgruppen erreichen, die bisher nicht erreicht werden konnten und den anderen auch neue Informationen und spannende Veranstaltungen bieten.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

*Der Modellregionsmanager tritt hier als Organisator von Veranstaltungen auf. Er kümmert sich um geeignete Vortragende und interessante Inhalte und übernimmt die Bewerbung der Veranstaltungen. In Zusammenarbeit mit Expert:innen wird er auch in Bildungseinrichtungen und Jugendzentren Workshops abhalten, die sich dem Thema Klimaschutz widmen. Außerdem ist er Verantwortlich für die Bewerbung der Veranstaltungen und die Verbreitung der wesentlichen Inhalte der Veranstaltungen, damit diese eine breitere Zielgruppe erreichen.*

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
MRM	9.934	hauptsächlich Personalkosten
Weitere Sachkosten	3.000	Sachkosten für die Öffentlichkeitsarbeit, damit die Ergebnisse auch bei den Bürger:innen ankommen
Drittkosten	21.500	Honorare für Vortragende, Workshops und Exkursionen, Druckvorlagen

#### Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>13</sup>)

Das Ziel dieser Maßnahme ist das Bewusstsein für Klimaschutz im Allgemeinen und viele seiner Aspekte in der Bevölkerung zu schärfen. Wir haben in den letzten Jahren bemerkt, dass zu einschlägigen Veranstaltungen meistens die gleichen Personen, die ohnehin schon am Thema interessiert sind, kommen. Diese Gruppe gilt es auch weiterhin zu halten und als Multiplikatoren für Klimaschutzanliegen mit neuen Informationen und Veranstaltungen zu gewinnen. Um andere Bevölkerungsgruppen anzusprechen braucht es ein Umdenken und einen anderen Zugang. Unser Ziel ist es auch die Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die nur wenige Berührungspunkte mit Themen wie dem menschengemachten Klimawandel haben oder diesen gar negieren. Außerdem soll die Zusammenarbeit mit den Schulen weiter verbessert werden und die den Schüler:innen die Möglichkeit gegeben werden in ihrer Region aktiv zu werden. Am Ende der Weiterführungsperiode sollen 6 Veranstaltungen stattgefunden haben, die das ganze Spektrum der Bevölkerungsgruppen in unserer Region erreicht haben.

#### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Es wird eine Veranstaltungsreihe mit eigenem Namen in der Region etabliert. Dazu werden insgesamt 6 Veranstaltungen geplant, zu denen spannende Gäste aus dem Bereich der Wissenschaftskommunikation eingeladen werden. Die Veranstaltungsformate werden unterschiedlich sein. Es ist geplant einen Live-Podcast in einem Landgasthaus aufzunehmen, der sich mit dem Thema Klimawandel im ländlichen Raum beschäftigt. Die weiteren Veranstaltungsformate werden auch innovativ sein und viele verschiedene Bevölkerungsgruppen ansprechen (sozioökonomisch, Wohnort,...).

In den Schulen werden Workshops abgehalten, die sich mit Themen rund um den Klimawandel beschäftigen. Diese reichen von allgemeinen Informationen über fast Fashion, zero waste, Gartenbau, bis hin zu Energieautarkie. Es soll außerdem ein Antrag auf Teilnahme am Klimaschulenprogramm gestellt werden. Mit Bildungseinrichtungen bzw. Jugendzentren werden Exkursionen zu Energieproduktionsanlagen durchgeführt.

Rund um die Veranstaltungen werden Aussendungen für regionale Medien vorbereiten, die das jeweilige Thema sowohl vor, als auch nachbereiten.

#### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- 8.1. Organisation von Veranstaltungen, Erstellung eines Veranstaltungsplans
- 8.2. Durchführung und Organisation von Workshops und Exkursionen in Schulen
- 8.3. Einreichung eines Förderantrags
- 8.4. Erstellung von Informationsmaterial für die Bevölkerung

<sup>13</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

*Es gibt in der Region Veranstaltungen, die das Thema Klimaschutz im weiteren Sinne unterschiedlich abdecken. Diese wurden teilweise von der KEM und den Gemeinden aber auch von privater Seite oder politischen Parteien organisiert. Die Zielgruppe war aber in allen vielen relativ homogen. Auch in den Schulen wird das Thema schon behandelt, jedoch kann die KEM durch ihre Vernetzung viele weitere Aspekte einbringen.*

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

*8.1.: Ein Veranstaltungskonzept wurde erarbeitet*

*8.2: Die Veranstaltungsreihe wurde gestartet*

*8.3.: Bewerbung und Nachbereitung fanden in den lokalen und regionalen Medien anklang*

*8.4: Die Bildungseinrichtungen und Jugendzentren wurden über die Maßnahme informiert und erste Workshops und Exkursionen fanden statt*

*8.5.: Eine neue Zielgruppe wurde angesprochen*

*8.6.: Ein Klimaschulenprojekt wurde eingereicht und Schulen nahmen daran oder an der 50/50 Energiesparkampagne des Klimabündnisses teil*

**LEISTUNGSINDIKATOREN – ACHTUNG NEU – MUSS WORTGLEICH IN LEISTUNGSVERZEICHNIS ÜBERTRAGEN WERDEN**

***Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)***

- 1. 6 Veranstaltungen mit bekannten Personen aus den Bereichen Wissenschaft oder Wissenschaftskommunikation haben stattgefunden*
- 2. 4 Workshops zum Thema Klimaschutz wurden mit Bildungseinrichtungen bzw. Jugendzentren durchgeführt*
- 3. 4 Exkursionen zu energieproduzierenden Betrieben mit Schulen haben stattgefunden*
- 4. 12 Aussendungen zum Thema Klimaschutz, inkl. Veranstaltungsnachbereitung haben stattgefunden.*
- 5. Das Projekt 50/50 Energiesparschulen oder ein Klimaschulenprojekt wird durchgeführt*

## Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführung

Beschreibung von Szenarien, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach dem Projektzeitraum weitergeführt werden kann:

<p>Prognose, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführungsphase weitergeführt werden soll/kann.</p> <p>Welche Strukturen sollen erhalten bleiben?</p> <p>Welche Akteure und Stakeholder sollen weiter aktiv bleiben / weiters eingebunden werden?</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten?</p>	<p><i>Nach der dreijährigen Weiterführungsphase ist angedacht einen Antrag auf Weiterführung zu stellen und als KEM Region bestehen zu bleiben. Außerdem ist geplant eine KLAR-Region zu beantragen, bei der man dann die bestehenden Ressourcen und Netzwerke gemeinsam nutzen kann. Der KEM Manager koordiniert außerdem Ambitionen der Gemeinden eigene Umwelt- bzw. Klima- und Energiereferate in die Gemeindeverwaltungen zu integrieren und eigene Dienstposten dafür zu schaffen. In der MG Gratwein-Straßengel wird gerade an einem Aufbau einer solchen Stelle gearbeitet, dieses Modell kann dann in der MG Gratkorn kopiert werden. Die gemeindeübergreifenden Steuerungsgruppen, die sich bisher zu den Themen Energieraumplanung, EEGs, etc. zu Beratungen getroffen haben, sollen institutionalisiert werden, damit die Zusammenarbeit der Gemeinden gestärkt wird. Die Einführung der gemeindeübergreifenden Energieberatung durch einen Ich-Tu's Berater wird auch nach Ende der Weiterführungsphase bestehen bleiben. Die EEGs, die sich durch die Bemühungen der KEM gegründet haben, werden auch nach der Weiterführungsphase bestehen und den kommenden EEGs bei deren Gründung zur Seite stehen. Die Finanzierung erfolgt auf der einen Seite durch Budgetmittel der Gemeinden und durch Lukrieren von Landes- bzw. Bundesförderungen durch die Umweltreferate der Gemeinden.</i></p>
---	--

## 6. Operative Umsetzung in der KEM

### 7.1 Antragsteller / Trägerorganisation

*Die Antragstellung für die öffentlich-öffentliche Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds darf ausschließlich durch öffentliche Träger erfolgen. Beschreiben Sie folgend, wer der Antragsteller / die Trägerorganisation der KEM ist (Gemeinde/n, Verein (Vereinsmitglieder), GmbH (Gesellschafter) etc.) und welchen Zweck diese/r verfolgt und wie die Ziele der Klima- und Energie-Modellregion verankert sind / werden.*

*Beschreiben Sie die fachliche Kompetenz der am Projekt beteiligten/mitarbeitenden Personen (Modellregionsmanager/in: siehe Kapitel 7.2).*

*(Lebensläufe und Referenzen sind als Anhang beizulegen).*

*Die Trägerorganisation ist ein Verein mit dem Namen: „Klima- und Energiemodellregion Grat<sup>2</sup>“, kurz: „KEM Grat<sup>2</sup>“  
ZVR-Zahl: 1940635830*

*Zweck: Der Verein bezweckt die Durchführung von Maßnahmen zur Information und Sensibilisierung sowie der Umsetzung von Projekten für die Bevölkerung der beiden Marktgemeinden in den Bereichen KLIMA-, ENERGIE- (Energieeffizienz & erneuerbare Energieressourcen) & UMWELT sowie KLIMAWANDELANPASSUNG.*

*In erster Linie dient der Verein zur Erreichung von internationalen, nationalen und regionalen Klima- & Energiezielen. Zudem werden auch verstärkt Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit in oben genannten Bereichen verfolgt.*

*Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn gerichtet.*

*Der Verein verfolgt nach seinen Statuten ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist daher ein gemeinnütziger Verein im Sinne der geltenden abgabenrechtlichen Bestimmungen (§§ 34 bis 47 der Bundesabgabenordnung – BAO)*

*Die Mitglieder des Vereins sind die beiden Marktgemeinden Gratwein-Straßengel und Gratkorn. Diese entsenden jeweils 9 Personen in die Generalversammlung. Diese Personen werden nach dem D'hondtschen Verfahren aus den Gemeinderäten der beiden Gemeinden gestellt.*

*Der Vorstand besteht aus Obmann, Schriftführer, Kassier und dem Geschäftsführer. Der Obmann des Vereins ist gleichzeitig Obmann des Klima- Energie- und Umweltausschusses der Marktgemeinde Gratwein-Straßengel, Peter Rabensteiner. Sein Stellvertreter ist Mag. David Kalcher, der dem Umweltausschuss in Gratkorn vorsteht. Schriftführer ist der Bürgermeister der Marktgemeinde Gratkorn Michael Feldgrill. Kassier ist Robert Köppel, Ausschussobmann des Wirtschaftsausschusses in Gratwein-Straßengel*

### 7.2 Modellregionsmanager/in

*Beschreibung des/der Modellregionsmanager/in hinsichtlich der fachlichen und persönlichen Qualifikation und der bisherigen Erfolge in der Klima- und Energie-Modellregion (siehe dazu auch Anforderungsprofil im Anhang 2 des Leitfadens).*

*Geben Sie außerdem an, wo der/die Modellregionsmanager/in angestellt und wie er/sie in der Region verankert bzw. mit den erforderlichen Ressourcen er/sie ausgestattet ist.*

*Modellregionsmanager ist Mag. Christoph Stangl. Er ist in Gratwein-Straßengel aufgewachsen und hat dort auch die Volksschule und das Gymnasium BG Rein absolviert. Nach seiner Schullaufbahn hat er den Magister der Rechtswissenschaften an der Karl Franzens Universität gemacht, bei dem sein Schwerpunkt auf Internationalem und Umweltrecht lag. ER ist seit 2017 Gemeinderat in der MG Gratwein-Straßengel und seit 2018 Ausschussobmann für Straßen- und Mobilität. Als parlamentarischer Mitarbeiter der Abg. Z. NR. Mag.<sup>a</sup> Karin Greiner, hat er auch Einblick in die Umweltausschüsse in der Gemeinde und im Parlament erhalten. Durch sein Interesse am Klima- und Umweltschutz machte er als Gemeinderat die Zertifikate zum Kommunalen Klimaschutz- und Mobilitätsbeauftragten. Bei der Gründung der KEM Region war er von Anfang an federführend involviert und setzte sich schlussendlich nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren (Motivationsschreiben, 7-münitiges Bewerbungsvideo und Hearing) gegen die anderen Kandidat:innen durch und wurde zum KEM Manager*

bestellt. Als dieser war er dann auch Hauptverantwortlich für die Erstellung des Umsetzungskonzeptes und die Umsetzung der Maßnahmen. Er ist in der Region verwurzelt und hat sehr gute Kontakte in beide Gemeindeämter. Für die Gemeindebürger:innen, Vereine und Unternehmen ist er die Ansprechperson wenn es um Klima- Energie-, Mobilitäts- und Umweltfragen geht. Der Modellregionsmanager ist kommunikativ und offen und sowohl für Veranstaltungsplanung als auch Bewusstseinsbildung, sowie als Koordinator der Maßnahmen in den Gemeinden sehr kompetent.

Die bisherigen Erfolge waren die Umsetzung der Zero Waste Challenge mit Bürger:innen, die Gründung einer EEG, die Infoveranstaltungen zu den Themen PV, EEG, Humus, die Installierung einer Energieberatungsstelle in den Gemeinden, die Umsetzung von PV-Anlagen auf den kommunalen Gebäuden, die Initiierung von Projekten rund um das Thema Energie sparen (Klima Champs-Challenge in den Verwaltungen), die Workshops zum Thema Bewusstsein für Klima- und Energie in den Mittelschulen, die Auszeichnung zum Sieger der Mobilitätswoche durch das Klimabündnis der Marktgemeinde Gratwein-Strazengel, die ersten Schritte zur Einführung einer Energiebuchhalt und noch einiges mehr.

Der Modellregionsmanager ist beim Trägerverein in einem Ausmaß von 20 Wochenstunden angestellt. Die Ressourcen, die ihm zur Verfügung stehen, werden jährlich durch die Generalversammlung des Vereins beschlossen.

### **7.3 Zusammenarbeit zwischen Trägerorganisation, Gemeinden und Modellregionsmanager/in**

*Beschreibung Sie folgend, wie die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Stellen der KEM (Gemeinden, gegebenenfalls Trägerorganisation und dem/der Modellregionsmanager/in) erfolgen wird.*

Der Obmann des KEM Vereins ruft monatlich - zweimonatlich zu einer Vorstandssitzung. Im Vorstand werden die nächsten Umsetzungsschritte besprochen und genehmigt. Ein Mal jährlich wird eine Generalversammlung des Vereins anberaumt, bei der die grundlegende Ausrichtung besprochen wird, die Vereinsorgane entlastet werden und das Budget für das kommende Jahr beschlossen wird, außerdem berichtet der MRM über die bereits umgesetzten und die geplanten Maßnahmen. Der MRM wird in regelmäßigen Terminen gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen der Gemeinden die Umsetzung der Maßnahmen koordinieren und das benötigte Gemeindebudget für die Umsetzung verhandeln. Außerdem wird der MRM regelmäßig, mind. 1 mal jährlich, dem Gemeinderat über den Stand der Umsetzungen berichten. Der MRM wird regelmäßig in den zuständigen Ausschüssen anwesend sein und beratend, so wie vorschlagend, tätig sein. Die Veranstaltungen der Modellregion werden durch die Gemeinden angekündigt und die Gemeindezeitungen enthalten jeweils einen eigenen Bereich für die KEM Region. Die Social Media Abteilungen der Gemeinden posten regelmäßig Inhalte, die von der KEM zur Verfügung gestellt werden. Der MRM ist auch die erste Ansprechperson für die Gemeinden, wenn es um Klima- und Energiefragen geht, genauso können sich alle Gemeinderät:innen an den MRM wenden.

## 7.4 Abstimmung mit LEADER

<p>Wenn die Region eine geographische Überschneidung mit einer LEADER Region hat, ist der Prozess darzulegen, wie die regelmäßige Abstimmung mit der LEADER Regionen erfolgt <b>bzw. erfolgen wird</b>. Ein koordiniertes Zusammenspiel beider Programme kann zu hohen Synergieeffekten führen.</p>	<p><i>Die KEM Grat<sup>2</sup> ist geographisch der LEADER Region GU Nord zuzurechnen. Bei der Einreichung der LEADER Region war der KEM Manager bereits beteiligt. Er ist beratendes Mitglied der Steuerungsgruppe und hat bereits ein Projekt bei LEADER eingereicht. Die Maßnahmen des Weiterführungsantrages wurden mit der LEADER Managerin Mag.<sup>a</sup> Stefanie Schmid besprochen. Der Austausch zwischen LEADER und KEM erfolgt regelmäßig durch Telefonate, E-Mails und in persönlichen Terminen.</i></p>
---	--

## 7.5 Teilnehmende Gemeinden der Modellregion

*Führen Sie hier alle Gemeinden inkl. Kontaktdaten für die Klima- und Energie-Modellregion an. Kopieren Sie die Tabelle entsprechend der Anzahl der Gemeinden der Region.*

<b>Name der Gemeinde</b>	<b>Marktgemeinde Gratkorn</b>
<b>Adresse</b> (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Dr. Karl Renner-Straße 47, 8101, Gratkorn</i>
<b>Telefonnummer</b>	03124222010
<b>E-Mail</b>	<a href="mailto:gemeinde@gratkorn.gv.at">gemeinde@gratkorn.gv.at</a>
<b>Ansprechperson</b>	<i>Ing. Pascal Stögerer (Bauamtsleiter)</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b>Marktgemeinde Gratwein-Straßengel</b>
<b>Adresse</b> (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Hauptplatz 1, 8111, Gratwein-Straßengel</i>
<b>Telefonnummer</b>	03124513000
<b>E-Mail</b>	<a href="mailto:gde@gratwein-strassengel.gv.at">gde@gratwein-strassengel.gv.at</a>
<b>Ansprechperson</b>	<i>Mag. Michael Haberfellner (Amtsleiter)</i>

## 7. Erforderliche Dokumente

Der Onlineantrag auf [www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen](http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen) muss vollständig ausgefüllt werden. Insgesamt sind folgende Dokumente fristgerecht und vollständig einzureichen:

1. Vollständig ausgefülltes Antragsformular
2. Vollständiger Zwischen- oder Endbericht (wenn Endbericht bereits vorhanden) der vorangegangenen KEM-Phase (Beschreibende Darstellung).
3. Leistungsverzeichnis: die Struktur der Maßnahmen und die Kosten müssen mit Kapitel 5 übereinstimmen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung). Als excel-Dokument einzureichen.
4. Maßnahmenbeschreibung (inkl. Erfolgsindikatoren): Kurzbeschreibung der Maßnahmen und Auswahl der Erfolgsindikatoren zur Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen ([www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at)), (Vorlage steht zum Download zur Verfügung). Als excel-Dokument einzureichen.
5. unterschriebene Absichtserklärung zur Kofinanzierung (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
6. Bestätigung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft im Rahmen der KEM inkl. Abstimmung mit LEADER (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
7. Aktualisiertes Umsetzungskonzept der Klima- und Energie-Modellregion: es ist VERPFLICHTEND eine Aktualisierung des Umsetzungskonzeptes durchzuführen! Ausnahme: WF-Anträge von Regionen, die ihren Erstantrag 2015 oder davor gestellt haben – Details siehe Leitfaden
8. Addendum zum UK: Zusätzlich zum aktualisierten UK muss das Dokument „KEM-Addendum UK“ (Vorlage steht zum Download zur Verfügung) vollständig ausgefüllt und mit dem Antrag upgeloadet werden.
9. KEM-QM-Auditbericht: Auditbericht aus jener KEM-QM-Phase, die der beantragten KEM-Phase vorausgeht. Für Rückfragen zum korrekten Durchführungstermin des KEM-QM Audits steht die nationale KEM-Kontaktstelle zur Verfügung.
10. Lebensläufe und Referenzen des Antragstellers und der wesentlichen Projektmitarbeiter/innen
11. Weiterer Upload: BESCHREIBUNG BONUS-MASSNAHMEN (Vorlage steht zur Verfügung) **NEU: WICHTIG- dieses Dokument ist VERPFLICHTEND zu verwenden und upzuloaden!**